

Wir alle sind auf der Wallfahrt nach dem Gott in der eigenen Seele. Und wer uns den enthüllt, den nennen wir geliebt.

Carl Hauptmann.

Leutnant Lämmchens Abenteuer.

Eine heitere Geschichte von G. v. Stofmann-Germanis.

Im Vertrauen gesagt, er hieß gar nicht Lämmchen, sondern Baron Bod von Bodenthal, aber von dem Tage an, da er als ein schwächlicher, schüchtern und schweigsamer Jüngling dem flotten Reiter-Regiment beigegeben wurde, hatte man aus dem Bod ein Lämmchen gemacht, und wie fatal ihm der zahme Spitzname auch sein mochte, einer gewissen Verehrung entbehnte er nicht.

Leutnant Lämmchen war ein schneidiger Offizier, ein liebenswürdiger Kamerad und ein tüchtiger Mensch, aber seine rosige, lichtblonde Schönheit sah mädchenhaft zart aus in der hübschen, blauen Dragoneruniform, und selbst der mächtige Schnurrbart, den er wie ein köstliches Kleinod hegte und pflegte, vermochte ihm kein martialisches Aussehen zu verleihen.

Dazu kam seine krankhafte Scheu vor dem schönen Geschlecht. Damen gegenüber war er wirklich ein armes, wehrloses Lamm, und das Zusammensein mit ihnen versetzte ihn oft in die peinlichste Verlegenheit. Seine Sicherheit, sein Selbstvertrauen schwanden dann auf geheimnisvolle Weise plötzlich dahin, und da seine Befangenheit in gleichem Verhältnis zu seiner Leibeslänge stand, übertraf die meisten seiner Kameraden um einige Zoll) erschien sie um so komischer und unbegreiflicher.

Bälle, Gesellschaften und Tennispartien waren ihm unter diesen Umständen ein Grauel; er besuchte sie „der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe“, und bot sich dabei eine Gelegenheit, unbemerkt zu entschlipfen, so bemühte er sie mit erstaunlicher Gelassenheit und großem Geschick.

An Redereien und Strafpredigten der Kameraden fehlte es natürlich nicht, aber sie waren und blieben ohne jeden Erfolg. Lämmchen schien wirklich unverbesserlich zu sein, und da er unter seiner Schwäche offenbar litt, verschonte man ihn möglichst mit Anforderungen, denen er nun einmal nicht gewachsen war.

Auf diese Weise konnte er sich in der Garnison ziemlich ungestört seines Daseins freuen, und auch die Gefahren, mit denen die Manöverzeit seinen Frieden ernstlich bedrohte, hatte er bisher immer glücklich zu vermeiden gewußt. Niemand konnte übrigens beschuldigen und anspruchlos sein als er. Jedes Quartier war ihm recht, das nicht in einem herrschaftlichen Hause lag, und mit Todesverachtung nahm er schwere Federbetten, dünnen Eichenkaffee und ungenießbares Essen mit in den Lauf, wenn er nur frei blieb von gesellschaftlichen Fesseln und

Verpflichtungen. In diesem Jahre waren die Ausfahrten aber herzlich schlecht. Das Manövergelände befand sich in einer Gegend, in welcher es nur Rittergüter und große Domänen gab, und deren gefälliger Verkehr als ein besonders reger und flotter gerühmt wurde. Bauernquartiere fehlten gänzlich, und unter den Gutsbesitzern und Pächtern befand sich kein einziger, der nicht verheiratet war oder keine Damen in seinem Hause hatte.

Durch scherzhafte Andeutungen der Kameraden gewarnt, verließ Lämmchen bereits voll trüber Ahnungen die Garnison, und diese Ahnungen verdichteten sich während der Marschstage zu einer Gewissheit, welche ihm die ganze Stimmung verdarb. Wie ein aufgezogenes Martorium erschien ihm, was ihm für die nächsten Wochen mit Sicherheit bevorstand, und keine Niedererschlagenheit war so groß, daß selbst Jessika, seine schöne schwarzbraune Stute, davon angefaßt wurde und ihn scheinbar nur widerwillig dem gefürchteten Ziele entgegenbrachte.

Es war dies Ober-Süderau, ein sehr umfangreiches und wertvolles Gut, das sehr rationell bewirtschaftet wurde und schon seit Generationen in der Familie der Freiherrn von Dwielenendorf war.

Baron Josch von den braunen Husaren, mit dem Lämmchen von der Kriegsschule her befreundet war und nun in einem Marichquartier zusammentraf, kannte die Menschen und Verhältnisse in Süderau ganz genau und gab die gewünschte Auskunft mit besonderem Vergnügen.

„Ein famoscs Haus“, sagte er lebhaft, „urgemüthlich und dabei ganz erster Klasse. Guter Wein, gute Cigarren, eine vorzügliche Küche und ideale Betten. Der alte Baron ist ein reizender Kerl! Immer lebenswürdig, fidel, zu allem aufgeleitet; sein Sohn Max, der ihm bei der Bewirtschaftung hilft, etwas stiller und zurückhaltender, aber auch sehr nett; die Baronin eine kluge Dame, die zu repräsentieren versteht — na, und die jungen Mädchen —“

Er hielt einen Augenblick inne und blies den Rauch seiner Cigarette in die Luft mit einem Ausdruck, welcher Leutnant Lämmchen lebhaft beunruhigte.

„Also die jungen Damen?“ wiederholte er zaghaft.

Der andere, der seine Weiberscheu kannte, lachte laut auf.

„Ja“, meinte er dann, „das ist so recht etwas für Sie, da können Sie ihr blaues Wunder sehen. In den Mädchen steckt Rasse, Charakter und eine gesunde, unverfälschte Natur. Von dem üblichen Drill keine Spur, dafür aber jugendliche Frische, Unbefangenheit und mitunter auch ein bißchen Übermut. Besonders Malve, die jüngste, ist höchst originell. Sie sagt, was sie denkt, und tut, was sie will, wird von ihrem Vater gründlich bezogen und hat oft die seltsamsten Einfälle.“

„Also wohl ein unartiger Backisch?“

„Durchaus nicht, sondern ein erwachsenes Fräulein, das im Winter Bälle besucht und im Herbst die Schlepplagden mitreitet.“

Lämmchen seufzte bang und schwer. „Na“, sagte er, „das kann ja nett werden. Wie viele sind ihrer denn bei Dwielenendorf?“

„Junge Damen meinen Sie?“

„Ja.“

„O, eine ganze Menge, mindestens fünf. Drei unverheiratete Töchter — Margot, Malve und Marie Luise — eine Nichte, Mannia mit Namen, und Frau Magdalis, die kinderlose Witwe des ältesten Sohnes, der vor drei Jahren nach kurzer Ehe starb.“

„Das genügt!“

Baron Josch lachte. „Nein, mein Lieber, das genügt den Dwielenendorfs noch lange nicht, wenigstens nicht während der Sommermonate. Da gibt es immer noch einige Freundinnen und Cousinen, die in Ober-Süderau auf Grasung sind, junge Malerinnen, Gesangslehrerinnen und dergleichen, und wenn man eine Weile nicht dagesessen ist, findet man immer wieder neue Gefächter. Das alles braucht Sie aber nicht zu beunruhigen, Lämmchen. Sie gehen ja nicht, wie Daniel, allein in die Löwengrube, sondern eine ganze Schar tapferer Kameraden begleitet Sie. Die werden mit den jungen Damen schon fertig werden. Also nur Mut und frisch darauf los — ce n'est que le premier pas qui coûte.“

Lämmchen senkte in stummer Resignation das Haupt. Niemand konnte ihn ganz verstehen, niemand begreifen, wie unerträglich die aufgezogene Situation ihm schien. Eine peinliche Vorstellung folgte der anderen, und pessimistisch wie er war, stellte er sich die allernächste Zukunft so schwarz wie nur irgend möglich vor.

Indessen die Wirklichkeit übertraf noch die düsteren Gebilde seiner Phantasie. Gott Amor, der Schlingel, der arme Menschenfinder so oft und gerne in Verlegenheit setzt, wählte diesmal Lämmchen als Werkzeug für seine gefährlichen, kleinen Privatmanöver aus, und während der junge Weiberseind glaubte, sich ganz passiv verhalten zu können, griff er bewußt und unbewußt in die Geschehnisse anderer, ihm bisher unbekannter Personen ein. Schon der erste Tag brachte aufregende Momente und unangenehme Überraschungen.

Nach langem, anstrengendem Marsch überschritten die Dragoner um 11 Uhr vormittags die Grenze von Ober-Süderau und wurden kurz vorher noch von einem wolkenbruchartigen Gewitterregen heimgesucht, der sie ganz durchweichte. Triefend vor Nässe und mit Roth bespritzt, trafen sie auf dem stattlichen, herrschaftlichen Gutshof ein, wo der junge Herr von Dwielenendorf sie erwartete und mit großer Herzlichkeit empfing.

Gleich darauf erschien auch der alte Baron. Die übliche Vorstellung erfolgte, die Ställe wie die Quartiere der Mannschaften wurden flüchtig besesehen, die Garßen instruiert, und dann begleiteten die Herren — ein Major, ein Rittmeister und acht jüngere Offiziere — ihren lebenswürdigen Wirt in das Schloß, in dem sie selbst untergebracht waren.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Vorurtheil

Ist die Annahme, nur die in Köln fabrizirte Eau de Cologne sei wirklich gut. Machen Sie, bitte, einen Versuch mit meinem Fabrikat und Sie werden finden, dass dasselbe ebenso gut aber viel billiger ist, als die beste Kölner Marke, deren Duft so schnell verfliehet, während der erfrischende Wohlgeruch meiner Eau de Cologne tagelang anhält.

Vorräthig in den bekannten Eau de Cologne-Flaschen: $\frac{1}{2}$ Fl. 0.60, $\frac{1}{4}$ Fl. Mk. 1.—, $\frac{1}{8}$ Fl. Mk. 1.76, Liter Mk. 6.—, Korbflasche à Mk. 1.50 und Mk. 8.—, Kiste mit 6 fein verpackten Fl. Mk. 5.—, Eau de Cologne zum Baden: Liter Mk. 4.—.

Für die leeren Flaschen werden 5, 10 resp. 20 Pf. zurückvergütet.

Zerstücker (Raschleisseure) in den neuesten Mustern und mannigfaltigsten Formen von Mk. 0.60 bis Mk. 50.—.

Eau de Cologne-Seife.

Die Herstellung dieser Seife geschah auf Anregung meiner verehrten Kundschaft in Folge des grossen Beifalls, welchen meine Eau de Cologne fand. Meine Eau de Cologne-Seife ist eine der beliebtesten Seifen des Handels. Sie macht die Haut zart und weich und wirkt wegen ihres grossen Gehaltes an Eau de Cologne anregend auf die Nerventhätigkeit. Der angenehme und erfrischende Geruch dieser Seife verliert sich nicht während des Gebrauchs, sondern hält sich, bis dieselbe vollständig verwaschen ist.

1515 St. 0.50, Carton 1.25.

Dr. M. Albersheim, Fabrik seiner Parfümerien.

(Park-Hotel). Wiesbaden, Wilhelmstr. 30., Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1. Lager amerikan., deutscher, englischer und französischer Specialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel.

Versand gegen Nachnahme. — Illustr. Katalog kostenlos.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Werthgegenständen.

Vermiethung feuer- und diebes-sicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.

Verzinsung v. Baareinlagen in laud. Rechnung. (Giroverkehr).

Einlösung von Coupons vor Verfall.

Discontirung und Ankauf von Wechseln.

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.

Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung.

Lombardirung börsengängiger Effecten.

Creditbriefe. Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.

1816

Baden- „Hôtel Stahlbad“ H. Banges, unmittelbare Nähe der Bichtenhäuser-Allee. Pension. Bäd. Küche und Keller. — Zivile Preise. F 78

Carl Wüsten,

Langgasse 30. Schirmfabrik, Langgasse 30. Gegründet 1824.

Ältestes Specialgeschäft in Sonnen- u. Regenschirmen.

Verzieren, Repariren schnell und billigst. 1877



Kneipp's Brennesselhaarwasser

Kneipp-Haus, nur 59 Rheinstr. 59.

sollte als ständiges Kopfwasser auf keinem Toiletentisch fehlen, es ist und bleibt unstrittbar das Beste, befördert den Haarwuchs, verhindert und beseitigt Schuppenbildung und stärkt die Kopfnerven. Man achte genau auf Namenszug und Bildnis Kneipp's u. weise minderwerthige Nachahmungen zurück. Aecht zu haben

An die Handwerker in Stadt und Land!

Wem sollen wir am 16. Juni unsere Stimme geben? Die Antwort wird sein, demjenigen Kandidaten, welcher für die Forderungen des Handwerks **voll und ganz** eintreten wird und welcher einer Partei angehört, die durch ihre Vergangenheit **bewiesen hat**, daß sie ein warmes Herz für den Handwerkerstand besitzt. Keine andere Partei ist für die Durchführung der Wünsche des Handwerkerstandes so eingetreten, wie die **Centrumpartei**. Das **Handwerkergesetz von 1897**, welches durch die hervorragenden Mitarbeiter dieser Partei zustande gekommen ist, betrachtet das Centrum **nur als Grundlage für den Weiterbau**, als Rahmen für eine wirkliche Organisation. Thatsache ist es, daß durch dieses Gesetz schon vieles gebessert wurde, es sei nur an die segensreiche Einrichtung der Handwerkskammern erinnert. Der Kandidat der Centrums-Partei, **Herr Geh. Justizrath Im Walle**, ist im Abgeordnetenhaus erst kürzlich eingetreten für den Antrag des **Centrums-Abgeordneten Trimborn**, welcher ein wahres Programm für die Förderung des Handwerkerstandes aufstellte und welcher Antrag einstimmig angenommen wurde. 100,000 Mk. sind bereits in den Etat eingestellt worden, welche besonders zum Schutze des Kleingewerbes verwendet werden sollen. Im Reichstag wird das Centrum, wie nicht bloß der Wahlausruf verspricht, sondern auch die bisherige Thätigkeit verbürgt, weiter eintreten für das **Innungs- und Genossenschaftswesen**, für den **Befähigungsnachweis**, namentlich im Baugewerbe, für die **Sicherstellung der Banhandwerker** gegen die unbillige Konkurrenz der Militärwerkstätten, gegen die Wandalen, gegen das Submissionswesen u. s. w. Aus all diesen unumstößlichen Thatsachen kann es uns nicht schwer fallen, unsere Stimmen abzugeben für den Kandidaten der Centrumpartei. **Handwerker**, folgt nicht den schönen Worten anderer Parteien, sondern folgt der Partei, von der wir **Thaten** sehen, und so bitten wir Alle, einzutreten und ihre Stimme abzugeben für den Kandidaten der Centrumpartei,

Herrn Geheimen Justizrath Im Walle.
Mehrere Handwerker.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Auflösung eines Haushaltes versteigere ich zufolge Auftrages am **kommenden Donnerstag, den 18. cr.,** und nöthigenfalls den folgenden Tag, jedesmal **Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend,** die gesamte eleg. Wohnungs-Einrichtung im

Concordia-Saale

1 Stiftstraße 1,

freiwillig meistbietend gegen gleich baare Zahlung.

Zum Ausgebot kommen:

eine eleg. nussb. Salon-Einrichtung, best. aus: 1 Salongarnitur, Sopha, 2 Sessel und 4 Salonstühle in rothem Seidenbrocat, 1 Salonschrank, 1 hoher Erlemauspiegel, 1 8-eck. Salontisch, Schreibtisch, Salonsäulen mit Kandelaber;

ein eleg. nussb. franz. Piano (Anschaffungspreis Mk. 950);

ein eichen Speisezimmer, best. aus: Büffet, 2 Anrichtische, 1 4-züg. Ausziehtisch, 9 Speisestühle, 1 Pancelbivan m. Spiegel, 2 Pancelbretter, 1 Schreibnähmaschine, 1 Regulator;

ein nussb. Schlafzimmer: 2 hochh. Betten m. Mothhaarmatratzen, Deckbetten und Kissen, 1 Waschtölette, 2 Nachttische, 1 Spiegelschrank, Ottomane m. Decke, ferner: eif. Betten, 1 u. 2-st. Kleiderschränke, 1 Kinderschränk, Schaukelstuhl, 1 3- und 1 4-st. Küster, Teppiche, Blüschportieren, Spachtel- und andere Gardinen, Bilder, Küchen-Einrichtung, 1 2-st. Eisschrank, 1 Gaststocher, Glas, Porzellan, 1 compl. Eßservice, Haus- u. Küchengeräthe, Nippes, Badewannen, Wäschmangel, Flurtoilette, Gesindemöbel u. dergl. m.

Die Gegenstände waren nur kurze Zeit im Gebrauch, sind noch gut erhalten und entstammen einer der ersten Möbelfabriken. Eine Besichtigung ist nur am Versteigerungstage möglich.

Ludwig Marx,

in Firma **Ferd. Marx Nachf.,**
Auctionator und Tagator.

Büreau: Kirchgasse 8.

Selten preiswerth

bringe ich in garantirt bester Qualität zum Verkauf:

Eleg. nussb. Wäschschränke	Mk. 48	Schreibtische	Mk. 30
Spiegelschränke	75	Ausziehtische	25
Kleiderschränke, 1-st.	17	nussb. Kommoden mit vier	
do. 2-st.	32	Schubladen	24
Küchenschränke	24	Waschconsolen und Kommoden	17
Elegante nussb. Büffets, innen		Einzelne Sophas	36
eichen, reich geschmückt	145	Ottomane	35
Verticows mit hohen Kuffen	32	Eleg. Salongarnituren in Nussb.	
eichen-Flurtoiletten	30	(Sopha und vier Sessel)	185

Betten eigener Anfertigung,

compl. Zimmer- u. Küchen-Einrichtungen in modernem Stil, Eisen, Stähle, Spiegel, Luxusmöbel in reicher Auswahl.

— Günstige Kaufgelegenheit für Brautleute und Pensionen. —

Eigene Polster-Werkstätte. — Transport frei.

1645

Ferd. Marx Nachf., 8 Kirchgasse 8.

Mitglieder des „Cäcilien-Bereins“

ersuchen den verehrten Vorstand dringend, die **General- Versammlung** baldmöglichst einberufen zu wollen.

General-Vertreter gesucht.

Vornehme deutsche Ver.-Gesellschaft mit den modernsten Branchen (keine Volkerverf.) sucht für Reg.-Bez. Wiesbaden, Domgall Wiesbaden, eine angesehene, in allen Kreisen gut eingeführte Persönlichkeit als General-Vertreter. Direkte Branchenkenntnisse nicht erforderlich, jedoch guter Ruf und geordnete Verhältnisse Bedingung. Offerten unter **F. T. N. 719** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (F. A. 6502-6) P 299

Gasthof zur Stadt Viebrich,

Albrechtstraße 9,
in nächster Nähe vom Circus.
Bringe mein **schönes schattiges Garten-**
total in empfehlende Erinnerung. 1841
Den Besuchern des Circus sehr zu empfehlen.
Achtungsvoll

Wilh. Bräuning.



Seerobbenstraße 2, Barm., täglich frisch gepflückte Erdbeeren zu haben.

Lg.-Schwalbach.

Das meinen Eltern seither gehörende Kurhaus **Villa Anna** habe ich auf meine Rechnung übernommen.
Rudolf Habicht.



Flüssiger Fleischextrakt

Ist der beste.

General-Depot für Wiesbaden:

Ad. Klingsohr.

Tel. 719.

1591

Strohsäcke u. b. M. an in allen Größen vorrätig. Telefon 2823.

Philipp Lauth, jetzt Bismarckring 33.

Jeder Fremde

der nach Wiesbaden kommt, sei es zu kürzerem oder längerem Aufenthalte, sei darauf aufmerksam gemacht, daß das „Wiesbadener Tagblatt“ — gegründet 1852 — die älteste, bestbelegte, billigste und dabei umfangreichste Zeitung Wiesbadens ist (täglich 2 Ausgaben, Sonntags und Montags je eine, Preis 50 Pfg. monatlich) und sich eingebürgert hat wie kein anderes Blatt, von Haus zu Haus, von Familie zu Familie.

Neben einem sehr reichhaltigen redactionellen Theile bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ einen Anreiztheil von unübertroffener Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Inserationsorgan der Wiesbadener Geschäfts- und Privatwelt ist, aber auch zu anderen Veröffentlichungen aller Art, besonders zu den Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heiraths- und Todes-Anzeigen) und dem Arbeitsmarkt, von Jedermann benutzt wird. Die für das fremden-Publikum und neuzuziehende Einwohner Wiesbadens wichtigen öffentlichen Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden werden im „Wiesbadener Tagblatt“ aufgenommen. Dieselben können unentgeltlich eingesehen werden in den mehrfach aufgelegten Exemplaren des „Wiesbadener Tagblatt“ in der Schalterhalle des Verlags Langgasse 27. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg. Man

abonnirt auf das „Wiesbadener Tagblatt“

im Verlag Langgasse 27, in den zahlreichen Ausgabestellen in allen Theilen der Stadt und bei allen kaiserlichen Postämtern.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ wird von künftigen, communal-räthlichen, städtischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere von der kgl. Staatsanwaltschaft und den kgl. Gerichten zu Publikationen benutzt.

Die Fremdenliste, die Programme der Curhaus-Concerte, die Ankündigungen der hiesigen Theater (darunter die ausführlichen Zettel des Hoftheaters und des Residenz-Theaters), die auswärtigen Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte, Verkehrs-Nachrichten) findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“.

Gratisbeilagen des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: „Ankerhaltende Blätter“, alle 14 Tage erscheinend, die „Illustrirte Kinderzeitung“, „Alt-Rassau“, Blätter für alte Nassauische Geschichte und Kulturgeschichte, die „Haus- und landwirthschaftliche Rundschau“, zwei „Taschenfahrpläne“, der „Tagblatt-Kalender“, die „Verloosungsliste“, sowie „Amstliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatt“, enthaltend Bekanntmachungen hiesiger und auswärtiger Behörden, zweimal wöchentlich.

Schachfreunde seien auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint.

Bei der einheimischen Bevölkerung bedarf das „Wiesbadener Tagblatt“ keiner weiteren Empfehlung, dort ist es seit einem halben Jahrhundert überall zu finden.

weil unentbehrlich für Jedermann.

Ein junges anst. Mädchen sucht Stell. in einem bess. Haus. Näh. Steingasse 2, 1. von 11-1 Uhr.

Bess. alt. Mädchen,

6. Zeugnis, im Kochen, Hausarbeit und Nähen bewandert, f. ruhige St. bei alt. Herrschaft oder einer Dame. Off. unter N. 367 an den Tagbl.-Verlag.

J. Mädchen, im Waschen und Nähen bewandert, f. ruhige St. bei alt. Herrschaft oder einer Dame. Off. unter N. 367 an den Tagbl.-Verlag.

Gräulein, 20 Jahre alt, aus guter bürgerlicher Familie, in häuslichen Arbeiten, wie Kochen, Nähen, Waschen u. f. w. bewandert, wünscht zum Eintritt in 1-2 Monaten Stellung anzunehmen bei nur vornehmer Herrschaft oder in feiner Pension, wo ihr Gelegenheit geboten, sich weiter auszubilden. Bezahlung nebst häusl. gute Behandlung Bedingung. Off. unter N. 368 an den Tagbl.-Verlag.

kleinst. anst. Frau sucht für einige Stunden (egal ob Vor- od. Nachm.) Beschäftigung in allen vorkommenden Haus- und Handarb. Köchen u. gründl. bew. Unbedingte Zuverlässigkeit garantiert. Off. u. N. 367 Tagbl.-Verlag erb.

Mädchen f. 23. u. 24. J. Sebanstr. 7, R. D. Frau f. Monstr. f. Morg. Weibstr. 46, R. D. Bess. Frau f. Morg. 2 St. Stelle. Weibstr. 25, R. Eine gel. Schänke sucht Stelle. Zu erf. Stadt. Krankenhaus bis Wittwoch.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Für Bringsale u. Gehilfen (Verb. Mittgl.) kostenfreie Stellenvermittlung durch d. Verband Deutscher Handlungsgehilfen in Leipzig. Bis jetzt 43,000 Stellen besetzt. Geschäftsstelle in Wiesbaden bei Gustav Kückner. i. S. Th. Hendrich. F 62

Instalateure,

welche Beleuchtungskörper hier u. auswärts jeweils zu angemessenen Preisen installieren, wollen Off. unter V. 331 an den Tagbl.-Verlag richten.

Vertreter

für den Alleinverkauf eines ohne Konkurrenz bestehenden

Feueranzünders für Wiesbaden und Umgegend. Off. u. W. H. 1890 an Haasenstein & Vogler A.-G., Köln. F 79

E. norddeutsche Kaffeerösterei

sucht einen tüchtigen Vertreter, welcher bei Colonialw.-Hdl. gut eingeführt ist, für Wiesbaden. Inhaber kommt in nächster Zeit nach Wiesbaden. Offerten unter T. 367 erbitte an den Tagbl.-Verlag.

Für ein probantes concurrenzloses

Requisiten

gegen hohen Verdienst. Zu melden Sonntag zwischen 11 u. 12 im Nonnenhof. Peters.

Photographie.

Tücht. Negativ- u. Positivretoucheur bezw. Gehilfe für Alles, sowie Beirathung gegen Veranlassung gesucht. **Meister Stritter,** Rheinstr. 88, Moritzstr. 2. **Junger Mann als Verkäufer,** Gehalt anfänglich 16 Mk. wöchentlich u. Provision, gesucht. **Bahnhofsbuchhandlung,** Tannebushof. **Junger Schlossergehilfe** gesucht Schachtstraße 9.

Marmor-Sauer, Schleifer und Monteur

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

Marmorwerk Wiesbaden, Contor: Luisenstraße 28, Fabrik am Bahnhof Döggel.

Ein tüchtiger zuverlässiger Schlosser zur Bedienung eines Gasmotors findet dauernde Stellung. Offerten nach **Biedrich a. Rh.,** Adolfsstraße 6.

Bauschneider (Ausschläger), tüchtiger zuverlässiger, gesucht. **L. Schmidt,** Albrechtsstraße 8.

Tüchtiger Glaser für dauernde Arbeit gesucht.

Th. Heiterich, Schlachthausstr. 12.

Glasgefäße gesucht Rheinstraße 20.

Tüchtige Malergehilfen ges. Moritzstraße 48.

Länder u. Anstreicher **Anton Winkler,** Ländermeyer, **Biedrich,** Armenstr. 18. Suche acht bis zehn Länder gegen hohen Lohn Saalgasse 28.

Junger Tapeziergehilfe, der mindestens eine Matrize anfertigen kann, als Laalöhrer gesucht. Lohn 3 Mk. Wöbelgeschäft Ellenbogengasse 9.

Ein **Tapeziergehilfe** gesucht Hermannstr. 9.

Ober- u. Zimmer-

Kellner

für erste Häuser, **Restaurationskellner, Saalkellner, Küchenschef,** Salar. Mt. 100 u. 200, Jahres- u. Saisonstellen, ein 2. Kellner, der nur in ersten Häusern conditionirt, nach Nordend, ein **Kochvolontär, Hotel- und Restaurationshelfer,** sowie ein **Liftjunge** gesucht d. d. Rheinische Stellen-Bureau von **Carl Grünberg, Stellenverm.,** Goldgasse 17. Tel. 484.

Einen tücht. Koch

drei junge Kellner für auswärts, zwei Kellnerlehrlinge sucht

Geiser Verein, Webergasse 8.

J. Schuhmacher ges. Sonnenberg, Möhl. 11.

Ein **junger Schneider** gesucht Friedrichstr. 14.

Zwei Gärtner-Gehilfen auf dauernd bei gutem Lohn gesucht

Schneiderstraße 46.

Ein **junger williger Lauf- oder Hausbursche** gesucht. Röh. Jahnstr. 8. 5. H. Bart.

Junger lauterer Hausbursche gesucht Schweinmeyerstr. 15, Kirchstraße 15.

Hausbursche auf sofort gesucht.

Bosong, Kirchstraße 42a.

Hausbursche, welcher Gartenarbeit versteht, dauernd gesucht Wilhelmstr. 44. W. W.

Ein **tüchtiger sauberer Hausbursche** wird bei gutem Verdienst gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Blatterstraße 21.

Junger Hausbursche, auf empfohlen, sofort gesucht.

F. Crankauer, Gr. Burgstraße 6.

Braver Junge, der schon Lift gefahren, für 20. Juni gesucht Bierstr. 5.

Stadtkund. Prachtfuhrmann mit guten Zeugn. gesucht Rheinstraße 21. **Reitenmayer.**

Aufscher, Stadtkund., ges. Nerostr. 44.

Ein **Wahrbursche** gesucht Webergasse 84.

Fahrbursche gesucht, am liebsten älterer Mann. F 159

Bäckerei Schröder, Biedrich, F 159

Tüchtiger Fuhrmann gesucht Weibstraße 18.

Ein **Knecht** gesucht Feldstraße 18.

Ein **Fuhrmann** gesucht Schwalbendamm 59, R. Knecht u. Taol. f. Feldarb. ges. Dohheimerstr. 105

Tüchtigen Mäcker sucht Klostergut Klarenthal

Ein **Tagelöhner** für Feldarbeit gesucht bei **Gustav Storch, Bienenstraße 7.**

Arbeiter, Radfahrerinnen und jugendliche Arbeiterinnen ges.

Wiesbadener Stahl- und Metallspiel-Fabrik A. Flach.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Geprüfter Seher, Schiffsmaschinen geleiteter Schlosser, sucht

sofort Stellung. Derberstraße 6, 2. 18.

Junger Mann, welcher 8 Jahre im Staatsdienst gewesen, aber freiwillig ausgeschieden, sucht als

Rassenbote, Hilfskassier, Bürobedienter, Kassier, Portier od. f. welche Stell. Auch geht derselbe als Hilfskassier gegen geringen Gehalt auf e.

Baubüro, um sich auszubilden. Gute Zeugn. vorh. Off. unter A. 364 an den Tagbl.-Verl.

Junger Mann, 23 Jahre, seither Bäcker und Konditor, sucht Beschäftigung jedweder Art, wofür er sich in eine andere Branche einarbeiten kann, bei ganz bescheidenen Ansprüchen

Off. u. G. 358 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschaftsdiener mit prima Zeugn. empfiehlt Centr.-Bür.

Fr. Lina Wallrabenstein, geb. Dörner, Stellenvermittlerin, Langgasse 24. Tel. 2555

Junger Mann, 30 Jahre alt, Kanalarbeiter, gebildet, Pferdepflege durchaus vertraut, sucht Stellung als Kaffier oder Hotel- und Geschäftshelfer

Bescheid d. **Jacob Pfeil, Adm.-Büchhalter,** Schallstraße 10a.

Der Arbeitsmarkt

— Bei schriftlichen Offerten empfiehlt es sich, nicht Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung etwa beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernehmen wir keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb vier Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unentgeltlich vernichtet. Der Verlag.

des Wiesbadener Tagblatts, das für den männlichen und weiblichen Dienstverkehr in Wiesbaden allgemein benutzte Organ, erscheint am Vorabend eines jeden Ausgabestags im Verlag, Langgasse 27. Von 5 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pfg., von 6 Uhr an außerdem unentgeltliche Einsichtnahme. Der Arbeitsmarkt enthält alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächsterscheinenden Ausgabe des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Erste und grösste Beerdigungs-Anstalten am Platze
„Friede“ und „Pietät“
Inhaber: **Adolf Limbarth,**
8 Ellenbogengasse 8 und Mauergasse 15,
gegründet 1865, Telefon 265.



empfehlen alle Arten Holz- und Metall-Gräbe nebst Ausstattung derselben zur sofortigen Lieferung. Aufstellung von Katafalk nebst Kandelabern bei Leichenfeiern, sowie Decoration derselben. Uebernahme von Leichentransporten nach allen Gegenden unter coulantem Preisen. 804

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung nach Offenbach, Heidelberg und allen Crematorien.

Transport durch eigenen Leichenwagen.

Telegramm-Adresse: „Friede“ oder „Pietät“.

F. C. Roth,
Platterstrasse 23,
vor dem neuen Friedhof, am Wege nach Beausitz.
Grösstes Grabstein-Lager
am Platze.

Dankagung.

Für die uns bei dem Tode unseres innigstgeliebten Sohnes in so reichem Maße bewiesene Teilnahme, die vielen Kranz- und Blumenpenden, sowie für die kostbare Grabrede des Herrn Pfarrer Schloffer sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Geib.

Wiesbaden, den 18. Juni 1903.

Codes-Anzeige.

In tiefstem Schmerze theilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß heute Mittag 12 1/2 Uhr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Sohn, unser lieber, guter Bruder, Neffe, Cousin und Bräutigam,

Wilhelm Müller,

im 29. Lebensjahre durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Wiesbaden, den 18. Juni 1903.
Moritzstraße 32.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 16. Juni, Nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Im Namen der schwer gekrümmten Familie:
Elisabeth Müller, Wwe. August Müller.
Germann Müller. Gertha Stoll.

Trauerstoffe,
Trauerkleider,
Trauerröcke,
Trauerblusen
in allen Preislagen.
J. Hertz,
Langgasse 20.

Wetter-Berichte

10 Mark, Deutsche Luft-Verwaltung.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 271. Morgen-Ausgabe.

Sonntag, den 14. Juni.

51. Jahrgang. 1903.

Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.
(Nachdruck unserer Originalartikel n. m. Quellenangabe gestattet.)

Wiesbaden, 14. Juni 1903.

Schachverein Wiesbaden.

Lokal: Centralbodega, Webergasse, 1. Etage.
Spielzeit: Jeden Nachmittag von 4 Uhr ab. Regelmäßiger
Spielabend: Dienstag von 8 1/2 Uhr abends ab. Gäste willkommen.

Schach-Problem. Von J. Berger.



Könnte der Th4 nach d4, wäre matt; der Zugang ist ihm durch Tg4 verwehrt. Es muß versucht werden, den Turm zu entfernen. Wir bemerken auch noch, daß die Dame von vorne nicht angreifen kann, aber von rückwärts (g8) kann sie den König anfallen, wenn der Turm seitwärts zieht. Lockung und Drohung verbindet der Damenzug nach g5.

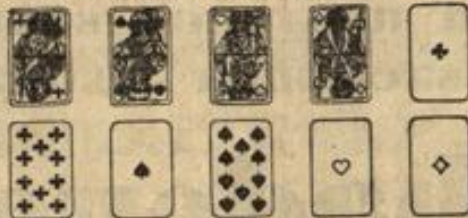
Dc1-g5 Dg8 (Turm ist gefesselt!) T:d4 Td4 +.

Skat-Aufgabe.

(a b c d die vier Farben; A As; K König; D Dame, Ober; B Bube, Wenzel, Unter; V M H die drei Spieler.)

Geiz ist die Wurzel alles Übels! Bei einer Skatrunde war es unverbrüchliches Gesetz, daß Jeder, der einen Grand ouvert spielte, eine Runde Cognac stiftete und außerdem den Gewinn an die Skat-Pinke abliefern mußte, um für das unmenschlich hohe Glück den Göttern etwas zu opfern. Nun hat M, der Mittelhandspieler, folgende Karte:

a, b, c, dB; aA, 10; bA, 10; cA; dA.



Das ist natürlich ein Grand ouvert, wie er im Buche steht. Da M jedoch etwas knauserig ist, sagt er nicht Grand ouvert, sondern a-Solo an. Aber die Strafe folgt auf dem Fuße. Mit dem dritten Stiche ist das Solo herum. H hatte bis Noll ouvert gereizt, aber der a-Solo mit Sechs ging natürlich drüber. Wie saßen die Karten? Wie ging das Spiel?

Rathsel "U die"

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Geheimschrift.

Dztschnllnechnllrstdscheckel
Wrgdsnnstgelekvrsmt
Rhtsnehtndwnnhblitzrge.

Vorstehende Buchstabenreihen sind in Gruppen zu zerlegen, die sich durch Einfügung passender Vokale zu sinngefähigen Wörtern bilden lassen. Das Ganze ergibt ein Citat aus Körner.

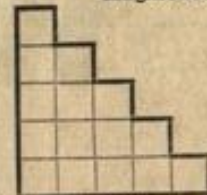
Zahlen-Rätsel.

1 2 3 4 5 6 7 Stadt in Brandenburg.
2 3 3 2 Vorname.
3 2 1 6 4 Edelstein.
4 6 7 2 4 Kleinasiatische Insel.
5 6 7 7 Schutzwehr.
6 7 2 4 israelitischer Prophet.
7 2 1 4 bekannte Hunderasse.

Bilder-Rätsel.



Magisches Dreieck.



In die Felder des Dreiecks sind die daneben stehenden Buchstaben derart einzutragen, daß die drei äußeren Reihen und die drei wagerechten Mittelreihen Wörter von folgender Bedeutung bilden: 1. Dichtung von Goethe, 2. männlicher Vorname, 3. Charaktereigenschaft, 4. Maß, 5. Schweizer Kanton, 6. Insekt mit bekanntem Seebad.

Telegraphen-Rätsel.

Die Striche und Punkte entsprechen den einzelnen Buchstaben der nachstehend in anderer Reihenfolge aufgeführten Wörter. Diese Wörter sind so zu ordnen, daß die auf die Punkte treffenden Buchstaben im Zusammenhang einen Sinnspruch ergeben.

Berg, Berlin, Fenster, Gutzkow, Liebe, Miane, Reis, Ring, Schein, Sohn, Sofa, Stein.

Auflösungen der Rätsel in No. 261.

Zahlen-Rätsel: Ehe, Leo, Ale, Aga, Don, Ali, Dan, Ian, Ida, Helgoland. — Bilder-Rätsel: Romanschriftsteller. — Tausch-Rätsel: Reiter, Wonne, Sand, Rebe, Main, Reim, Hobel, Wand, Hand, Kaste, Rosenmonat. — Buchstaben-Rätsel: Einband, Einwand.

MAGGI'S Bouillon-Kapseln

Man verlange ausdrücklich „Maggi's Bouillon-Kapseln“ und weise andere Marken zurück.

16 und 12 Pf. für je 2 abgetheilte Portionen enthalten alle Bestandteile der natürlichen Bouillon in unerreichter Qualität. Nur durch Überbrühen mit kochendem Wasser erhält man sofort eine Tasse Kraftbrühe für 3 Pf. oder Fleischbrühe für 6 Pf. 1633



Höhenluftkurort Gersfeld (Rhön),

Post- und Eisenbahnstation.

500 Mtr. über dem Meeresspiegel, im Centrum des Rhöngebirges, inmitten schöner Sand- u. Nadelholzwälder gelegen, gegen Nord- und Ostwinde geschützt, gutes Quellwasser, frische Luft, empfiehlt sich als Sommerfrische für längeren Aufenthalt. Wäldersanfall, zwei Kegel und Apotheke am Orte. Warme Bäder, sowie Moorbäder im Hause. Vorzügliche Tagespension incl. Wohnung von M. 3.50 an bis M. 5.00, je nach Wahl der Zimmer. Mai und Juni entsprechend billiger. Man verlange Prospekt. Telefon im Hause. Franz Schüssler, Besitzer des Hotel „Adler“.

Wiesbadener Depositencasse

der Deutschen Bank

Fernspr. 164. Wilhelmstrasse 10a. Fernspr. 164.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig, London, München.

Actiencapital Mk. 160,000,000.

Reserven „ 55,283,295.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagender Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Beliebter Luftkurort 1505 M. ü. N.

Parpan

Graubünden Schweiz.

Hotel Stätzerhorn

sonnig und geschützt, in unmittelbarer Nähe prachtvolle Tannenwälder gelegen. Günstiger Ausgangspunkt, lohnender Berggarten und Spaziergänge. Schöne Garten-Anlagen, Aufmerksamkeit Bedienung. Pensionspreise (incl. Zimmer) von Fr. 6.— an; im Juni und September Ermäßigung. Prospekte gratis. Telefon.

L. Schmid, Besitzer.



Jean Meinecke,

Möbel- u. Decorationsgeschäft.

Wiesbaden, Schwalbacherstrasse 32, Ecke Wellritzstr.

Telephon 2721. Telephon 2721.

Grosses Lager in Möbeln aller Art

von dem einfachsten bis zum feinsten

Genre in nur garantirt guten Qualitäten

zu den billigst gestellten Preisen.

Permanente Ausstellung

compl. Salons, Schlaf-, Speise-, Wohn- u.

Herrn-Zimmer. 1260

Brant-Ausstattungen.

Kostenanschläge bereitwilligst.



Nordseebad Dangast.

Prospect C. Gramberg.

Mildes Seebad.

Luftkurort 1. Ranges.

(Bwg. 983) F 138

Joseph Wolf, Möbel u. Innendecoration,

nahe der Kaserne, nur 48 Friedrichstraße 48, nahe Schwalbacherstr.

Größtes Möbellager. Eigene Werkstätten. 50 Musterzimmer. Telefon 2321.

Man achte auf ausgeschriebenen Vornamen und auf Hausnummer 48.

Frei von allen Spesen

lösen wir bereits von heute ab alle per 1. Juli 1903 fälligen Coupons ein und halten uns auch sonst zur Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen bestens empfohlen.

Wiesbadener Bank

S. Bielefeld & Söhne.

1617

Magenleidenden

theile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. A. Hock, Lehrer, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M. F 67

Entziehung von Morphium und Alkohol.

Dr. Schlegel, Biebrich a. Rh. bei Wiesbaden. Prospecto. F 62

Haut- und Harnleiden, Schwächezustände,

speziell veraltete und hartnäckige Fälle, behandelt gewissenhaft ohne schädliche Mittel

E. Herrmann, Apotheker, Berlin, Neue Königstrasse 7, II. Prosp. u. Ausk. discr. u. franco. F 180

Neu renovirt. Neu renovirt.

Elektrische Licht-Bäder

in Verbindung mit Thermal-Bädern. (Erste derartige Anstalt Wiesbadens.)

Aerztlich empfohlen u. mit sensationellen Erfolgen angewendet gegen: Gicht, Rheumatismus, Ischias, Festsucht, Chron. Bronchial-Catarrh, Asthma, Verdauungsstörungen, Neuralgien, Lähmungen, Nervosität, Frauenleiden etc.

Eigene starke Hochbrunnenquelle im Hause. Garantiert reine Thermalbäder ohne Säurewasser-Kühlung.

Thermal-Bäder à 60 Pf., im Abonnement billiger.

Schönes schattiges Garten-Restaurant. „Badhaus zum goldenen Ross“, Goldgasse 7.

Telefon 3083.

Hugo Kupke, Eigentümer.

Bettnässen.

Sofortige Befreiung garantiert. Prospect, Zeugnisse etc. frei durch Herm. Marburg, Frankfurt a. M., Allerheiligenstr. 76. F 70

Badhaus „Goldene Kette“,

Langgasse 51. Thermal-Bäder à 50 Pf., im Abonnement billiger. 1261

Naumann's Fahrräder

offeriert zu billigen Preisen 1426

Carl Stoll, Hellmundstr. 33.

See- und Solbad Swinemünde

Schöne Lage. Bequeme Seebadanstalten m. 294 Zellen. Für warme See- u. natürl. 5%ige Sol- sowie medizinische, elektr. u. s. w. Bäder 100 Zellen. Mediko-mechanisches Institut. Kurhaus m. 200 Logierzimmern, Festsaal u. dergl. Kurkapelle. Theater. Reunions. Sportplätze. Evangel. u. katholische Kirche. Kinderpflegeheim. Vorz. Verbindungen. Elektrische Beleuchtung. Schlachthaus. Molkerei. Gute Verpflegung, mäßige Preise. Besuchsziffer 1902: 17.985. Kurbeginn: 1. Juni. Ausk. erteilt die Bade-Direktion und das Verkehrsbureau in Frankfurt a. M., J. Schottenfels & Co., Frankfurter Hof. (Swinem. S. S.) F 186

Wolfach, Hotel und Pension Krone, Haus ersten Ranges.

Alttestes Hotel am Plage, nahe am Walde. Umgebaut und der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Vorz. Rüche. Forellen. Garantiert reine Weine. Electr. Licht. Bäder. Mäßige Preise. Prospekte gratis. Fahrkarte jeder Art. Eigener Postverkehr Wolfach-Rippoldsau 15. Mai bis 15. September. Telefon 16. On parle français. F. Sterk. F 75

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Actien-capital.

Taunusstrasse 1. Berliner Hof. Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen: Frankfurt a. M., Berlin, Meiningen, Nürnberg, Fürth.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

Wir machen besonders aufmerksam auf unsere Einrichtung für:

Offene Depôts und Geschlossene Depôts

zur Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren u. s. w.

zur Aufbewahrung von Werthgegenständen, Documenten in verschlossenen Kästen und Packeten

in feuer- und diebessicherem Gewölbe.

1184

Prima Apfelwein,

1 Fl. 26 Pf., bei 12 Fl. 25 Pf., zu haben bei Ph. Prinz, Bertramstrasse 12. 1342

Privatmittagsstisch

Nicolastr. 32, Pt. 1. 1. 26 Pf., bei 12 Fl. 25 Pf., zu haben bei Ph. Prinz, Bertramstrasse 12. 1342

Selterwasser, ar. Rühle 18 Pf., fl. 10 Pf. Schwalbacherstr. 71.



EUTRICHOL

Das Beste zur Pflege und Erhaltung der Haare.

Hergestellt nach Angaben des Spezialarztes für Hautkrankheiten Dr. med. C. Wiedmann im ehem. Labor. von Dr. chem. W. Peters, München, Luisenstr. 41.

Zu haben in vielen Apotheken und bei Ferd. Alexi, Michelsberg 9, Altstaetter, Parf. Webergasse, Bake & Eschlon, Taunusstr. 25, A. Berling, Gr. Burgstr. 12, G. Gerlach, Kirchgasse 62, W. Graefe, Saalgrasse 1, Fr. Hausmann, Burgstr., E. Kocks, Sedanplatz 1, H. Koss Nachf., Metzgerg. 5, H. Nauter, Oranienstr. 50, Louis Schild, Langgasse 8, Wilh. Schild, Friedrichstr. 16, C. W. Poths, Langgasse, Otto Siebert, Marktstrasse, à Mk. 8.— die Originalflasche; en gros: Handels-Gesellschaft „Noris“.

(M 5612) F 188

Elektr. Lohntanninbad Wiesbaden,

Nerostrasse 35/37. — Telephon 126.

Erfolgreichstes Heilverfahren selbst in veralteten und hartnäckigen Fällen, bei Gicht in allen Stadien, Rheumatismus in allen seinen Formen bei Unterleibsleiden, Hämorrhoiden, Nervenlähmungen, Lähmungen nach Schlaganfällen, bei Epilepsie und bei allen Stauungen der Blutzirkulation etc. etc.

Abteilung II.

elektromedizinische Mundbäder bei allen Mund- u. Zahnkrankheiten, elektromedizinische Trinkkuren bei Kehlkopf-, Schlund- und Magenkrankheiten.

Abteilung III.

für schwere Unterleibsleiden und Hämorrhoidal-leiden.

Viele unverlangte Atteste, Danksagungen, Anerkennungs-schreiben Sr. Majestät des Königs von Württemberg.

Broschüre gratis, Anfr. an 1577

Res. Franz A. Hoffmann.



Badewannen, Badofen, Bado-Einrichtungen empfiehlt billigst

P. J. Fliegen, Gde Gold- und Metzgergasse 37. 1464

Möbellager

(kein Laden)

9. Langgasse 9.

Neue und gebrauchte Möbel.

Eleg. Aufh.-Büffets, Verticows, Spiegel, Kleider- und Wäscher, Kommoden, Consolen, Schreibtische, eleg. Salonarmaturen in Gobelin, Seiden, Plüsch u. Sammetstoffen, eing. Sophas, Ottomane, große Trümeau-Spiegel, complete Schlafzimmers-Einrichtungen in modernem Stil und Holzarten, Stühle, Kragere, Bauernstühle.

Da kein Laden,

Verkauf zu billigen Preisen

Ferd. Müller,

Langgasse 9.

Türkensäulen im Alleinverkauf, Regenvogelnsen, sowie andere Stahl-säulen u. Garantie, Eisen, Würfe, Kette, Weichsteine, Dangelgeschirr empfiehlt billigst 1540

Hermann Weyandt, Eisenwaarenhdlg., Gde Michelsberg u. Schwalbacherstrasse.

Kaiser-Friedrich-Quelle (Natron-Lithion-Quelle)

Offenbach a/Main.

General-Depôt für Wiesbaden Joseph Huck, Römerberg 12. Telefon 2333.

Kunst-Eis

verwendet wird. Billigste Bezugsquelle.

Römerberg 12. Joseph Huck. Telefon 2333.

Pomril-Niederlage,

billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Private.

Römerberg 12. Joseph Huck. Telefon 2333.

P. P.

Hierdurch mache ich Ihnen die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage mein

Spengler- und Installations-Geschäftan
Herrn Wilhelm Kaiser,

welcher ca. zwölf Jahre in meinem Geschäft tätig war, abgetreten habe.

Für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen sage Ihnen meinen besten Dank und bitte Sie, dasselbe auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Hochachtungsvoll

Bernhard Scheer.

Wiesbaden, 1. Juni 1908.

P. P.

Höf. Bezug nehmend auf nebenstehende Mitteilung, erlaube ich mir Sie zu benachrichtigen, daß ich das von Herrn **Bernh. Scheer** übernommene**Spengler- und Installations-Geschäft**

unter der Firma

Bernh. Scheer Nachf. (Inh. Wilhelm Kaiser)

für meine Rechnung weiterführe und mich bemühen werde, das Herrn Scheer gütigst entgegengebrachte Vertrauen auch mir zu erhalten.

Ich bitte Sie, mich bei eintretendem Bedarf mit Ihren geschätzten Aufträgen zu erfreuen

Hochachtungsvoll

Wilhelm Kaiser.

Wiesbaden, Bertramstr. 18, 1. Juni 1908.

Freudenstadt.**Hotel u. Pension „Krone“**

gut bürgerliches Haus, für Kaufleute, Touristen und Sommergäste;

1895 neu erbaut, mit allem Comfort eingerichtet; schönste Lage, Mitte der Stadt, frei von allen Seiten, 5 Min. vom Walde; verbunden mit feinem Restaurant. — München. Augustiner. — Gedeckte Veranda. Pension von 5 Mark ab. Bäder im Hause. Hotelwagen an der Bahn. (S. & 1296 g) F 137

Jos. Haas, Telephon 8.

Bad Kreuznach,**Loew's Privat-Hotel Imhoff, Familien-Pension I. Ranges.**

Jeglicher moderner Comfort. Feinste Lage. Vorzügliche Küche.

R. Loew jun.,

fr. Mitbesitzer des Hotel Loew, Bad Münster a. St.

Hotel-Restaurant Kaiser Friedrich,

Wiesbaden Nerostrasse 35/37 Tel. 126.

Nahe am Kochbrunnen.

Comfortabel neu eingerichtete Fremdenzimmer von Mk. 1.50 an, elektr. Licht, Centralheizung.

Separates Bier-Restaurant,

Gesellschaftszimmer, Wein-Restaurant,

Wintergarten (Schauspieltheater).

K. Biere, reine Weine, bekannte vorzügliche Küche.

Mässige Preise.

Guter Mittagstisch von 60 Pf. an.

Bes. **Franz A. Hoffmann.****Gartenrestaurant Klostermühle.**

In 10 Minuten von der Stadt oder durch den Wald zu erreichen. Haltestelle der elektr. Bahn am Waldhäuschen. Frankfurter und Rulmbacher Biere.

Specialität:

Nachmittags Kaffee und frische Waffeln.

Hotel zur Krone

Bleibrich a. Rh.

Erlaube mir mein Café-Restaurant und Conditorei in meinem neu erbauten Glas-Pavillon mit überdachter Terrasse, herrlicher Fernsicht, direct am Rhein, bestens zu empfehlen. Vorzügliche Restauration zu jeder Tageszeit bei täglich wechselnd frischen Speisen nach der Karte.

Diners. — Soupers.

Reine Weine, ff. offene Biere (Münchener Paulaner und helles Export).

Unter Zusicherung streng reeller Bedienung ladet zu freundlichem Besuche ergebenst ein **B. Müller-Anthes, Besitzer.****Kaffee-Brennerei**

mit elektrischem Betriebe

P. Enders, Wiesbaden,

Teleph. 195. Nischeberg 22. Teleph. 195

empfiehlt als Specialität!

Naturell gebrannte Kaffee's

pr. Pfd. Mk. 0.80 — Mk. 1.80

unter Garantie für vorzüglich entwickeltes Aroma, tadellosen Brand und absolute Reinheit des Geschmacks.

Von besonders hochfeiner Qualität ist mein

Haushaltungs-Kaffee

pr. Pfd. Mk. 1.20 pr. Pfd. Mk. 1.20

sowie

gebrannter Java-Berl-Kaffee

pr. Pfd. Mk. 1.25 pr. Pfd. Mk. 1.25

Große Auswahl in Kaffee zu billigen Preisen. 959

Wiesbaden, neue, Pfund 3 Pf., 10 Pfund 75 Pf., Gr. 7 Pf. Schwalbacherstr. 71.

Eisschränke

in jeder Grösse und Ausführung.

Speisenschränke,

ein- und zweithürig, ganz aus Metall.

Eismaschinen.

„White Mountain“

ist die beste Eismaschine, denn sie ist die einzige, deren Rührwerk eine dreifache Bewegung besitzt und dadurch den Gefrierprozess um das Doppelte beschleunigt, sowie Gefrorenes von höchster Vollkommenheit erzeugt. 1487

Telephon 213. **L. D. Jung, Kirchgasse 47,**

Special-Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Restaurant**„Freischütz“.**Besitzer: **Gg. Reichel,**

Dohheimerstraße 51, in nächster Nähe des Rings,

empfiehlt ein vorzügliches Glas Bier der Altmünsterbrauerei Mainz, gute Weine, reichhaltige Speisenkarte, Mittagstisch von 60 Pf. an.

Schönes gut ventil. Lokal.

Ia Apfelwein.

Man verlange:



GREIF COGNAC

Aerztlich empfohlen.

Vielfach preisgekrönt. Gesetzlich geschützt.

Unsere Destillate sind in unserer Brennerei aus gesunden französischen und deutschen Weinen gebrannt.

Erste Taunus-Cognac-Brennerei

Fritz Scheller Söhne

Homburg v. d. H. — Gegründet 1843.

1/1 Flasche Mk. 1.80, 2.40, 3.—, 4.—, 5.—

1/2 Flaschen verhältnissmässig.

Preise stehen auf den Etiketten.

Niederlagen durch Plakate kenntlich.

(F 1509/3 r) F 193

**Ferd. Hanson, Herdfabrik,**

Verkaufsort: Moritzstrasse 41.

empfiehlt:

Kochherde und Kochanlagen

eigener Ausserst solider und bester Konstruktion. 1456

Kombinierte Herde für Kohlen- und Gasheizung.

Lager in Dauerbrand- und Regulier-Füllöfen.

Gaskocher bester Systeme.

NACH PROFESSOR GRAHAM:

Verträgt der schwächste Magen schon morgens früh. **J. M. Roth Nachf., Carl Mertz, August Engel, C. Acker Nachf., Wilhelm Flies.** 1285**Die Vorzüge**

vollkommener Löslichkeit feinsten u. kräftigsten Aromas, sowie grösster Ergiebigkeit verbürgen dem

Diadem- Cacao

bei dem mässigen Preise von Mk. 2,40 per Pfd.

dauernden Erfolg.

Fabrikant:

Joh. Gottl. Hauswaldt, Magdeburg.

(M. & 1261 e) F 186

Butter! Butter!

Allerf. best. Tafel-Schrahbutter v. höchst frischer Butterung (gefolgt u. ungel.) verl. per Post zum Preise von Mk. 1.06 pro Pfund das Butterverfahndhaus J. Mohr, Bredsholm (Holl.). — Eigener Vollerbetrieb. Gegr. 1875.

Tag für Tag,

regelmässig genossen, bilden nachstehende durchaus reineschmeckenden und gut bekömmlichen Cacaos ein ebenso nährendes als die Gesundheit förderndes Getränk.

Cacao vero 1/2 kg. 3 Mk.**Cacao Fortuna** 2**Cacao Juno** 2.40.**Cacao Apollo** 1.60.**Hartwig & Vogel, Dresden-A.**

Nur in Packungen, die unsere Firma tragen, erhältlich. F 522

Vertreter **Louis Jacobs, Agenturen,**

Stiftstrasse 11. Telephon 2974.

Magnum-bonum-Kartoffeln,prima schöne Waare, liefert centnerweise **Otto Unkelbach, Kartoffelhandlung,**

Schwalbacherstr. 71. Telephon 2734.

Für Pferdebesitzer.**Libbert's Bestit. Fluid,** zur Erhaltung von Kraft, Ausdauer, sowie Stärkung der Gelenke, gegen Schenkelhump, Verrenkungen etc., der Preis Mk. 2.60. **Libbert's Quil und Seil-** saube per Büchse Mk. 2.—, ausgemessen per Kilo Mk. 1.60.**W. Thurmman jr., Wellrigstr. 19.****JASMATZI-CIGARETTEN**
mit wertvollen Coupons

in den Cigarren-Specialgeschäften erhältlich

Wir versenden kostenlos und portofrei an jedermann unseren illustrierten Katalog, der 100 verschiedene Gegenstände enthält, die wir gegen Coupons gratis und franco eintauschen

GEORG A. JASMATZI AKT. GES.

Spezial-Abteilung Dresden-A., Prager Strasse 6

Nassauische Landesbank.

Die am 1. Juli 1903 fälligen Zinscheine unserer Schuldverschreibungen werden vom 16. d. M. ab bei unserer Hauptkasse eingelöst.

Wiesbaden, den 9. Juni 1903.

Direction der Nassauischen Landesbank.
Klau.

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder.

Dritte Liste der eingegangenen Zeichnungen für den
Hausbaufond.

- Beiträge à Mf. 7000:** Ungenannt (durch Pfarrer Veessenmeyer).
Beiträge à Mf. 5000: Von einer Kinderfreundin.
Beiträge à Mf. 3000: Ungenannt (d. Pfarrer Veessenmeyer).
Beiträge à Mf. 1000: Junke (Vogel), letzter Wille einer Verstorbenen, Ungenannt (d. Mayer-Windscheid), O. L. (2. Gabe).
Beiträge à Mf. 500: Otto Handbrock (d. Dr. Koch jr.).
Beiträge à Mf. 300: Georg Sadner.
Beiträge à Mf. 200: Frau Sanitätsrat Seyberth, E. B., Frl. J. Fellingner (d. Dr. Stricker), Alfred Gsch.
Beiträge à Mf. 100: Frau Carl Schwengers, Frau F. A. Montandon, Frau Güttschow, Frau Oberst Gräff, Frau Thruhjem.
Beiträge à Mf. 50: Sanitätsrat Dr. Obertüschen, Rentner H. Montandon, Friedrich Dürr, Anton Meyer (d. Frau van Gölpen), Beitrag für ein Ferienheim armer Fortkinder durch Tagblatt.
Beiträge à Mf. 30: Dr. E. Goetter, Frau Caecilie Salomon, A. Bigelius, Frau Bürgermeister Schneider, Wwe.
Beiträge à Mf. 20: J. & L. Bluth, Frau Julius Seh, Prof. N. von Wilm, Conrad Struh, Frau Dr. Marie Wagner, Ungenannt, Löhrdorff, Adolf Leon (Marzelle, d. Frau Dr. Neben), Beitrag von der „Woche“, Frau S. Buschmann, Architekt F. Wiegand.
Beiträge à Mf. 15: Frau von Wüldrich, Frau Ed. Fraund.
Beiträge à Mf. 10: Frau Louis Wintermeyer, Friedrich Goeb, Frl. Mathilde Leysen, L. Bernhardt, B. Becker, Zahnarzt, Direktor A. Brück, Frau M. Proich, Nathan Heß, F. Wiegand, Architekt, Ungenannt, Otto Benfer, Ungenannt für Erholungs-haus, Emil Hees, Frau Dr. Gygacher, Frl. Katharine Scholz, A. Kirberger.
Beiträge à Mf. 5: Ch. A. Fack, Frau Professor Krohn, Frau E. Peimedy, Gottfr. Ferd. Herrmann, Frau Bergrat Vellingner, Dr. Paul Gurdage, Frau Marie von Anort, Hofpediteur L. Ketten-mayer, Frau Professor Krohn (2. Gabe).
Beiträge à Mf. 3: Frau Alfred Böker, Dr. C. Gras, Braumüller, Fräulein Ratner, Amtsrichter Leysen, Landes-Sekretär A. Lade.
Beiträge à Mf. 2: Dr. Eduard Lafer, G. Boesler, Dr. F. Gfelen.
Beiträge à Mf. 1.77: Ertrag d. Sammelbüchse i. „Hotel Schwan“.
Beiträge à Mf. 1: Oberleutnant E. La Pierre, E. von Waldburg, E. M. Klein.

Alle Nachstehenden sind gern bereit, weitere Zeichnungen entgegenzunehmen.

Das Hausbau-Comitee

des Wiesbadener Vereins für Sommerpflege armer Kinder:

- | | |
|----------------------------------|---------------------------------------|
| Frau Regierungs-Präsident Bake. | Herr Wilhelm Cuntz. |
| Frau Professor Borgmann. | Herr Regierungs-Präsident Bake. |
| Frl. Emma von Cohausen. | Herr Kommerzienrat E. Bartling. |
| Frau Generalin Dieckmann. | Herr Rechtsanwalt von Eck. |
| Frau Professor Fresenius. | Herr Baumeister Fabry. |
| Frau Oberst Graeff. | Herr v. Frankenberg-Ludwigs- |
| Frau van Gölpen. | dorf, Kammerherr. |
| Frau Landgerichtsrat Dr. Homann. | Herr Pfarrer Gruber. |
| Frau Professor Kalle. | Herr Archivar Dr. Hagemann. |
| Frau Ludwig von Knoop. | Herr Landrat von Hertzberg. |
| Frau Fürstin von Liechtenstein. | Herr Kammerherr von Hülsen. |
| Frau Mayer-Windscheid. | Herr Oberbürgermeister Dr. von Ibell. |
| Frau Generalin Mertens. | Herr Geheimrat Kregel. |
| Frl. Agathe Mertens. | Herr Bankier Lackner. |
| Frl. El. Prell. | Herr Dr. Lugenbühl. |
| Frau Dr. Reben. | Herr Sanitätsrat Dr. Obertüschen. |
| Frau Sanitätsrat Seyberth. | Herr Polizei-Präsident von Schenk. |
| Frau H. Wachendorf. | Herr Dr. Stricker. |
| Frau W. v. Ziegler-Klipphausen. | Herr Gustav Sutorius. |
| | Herr W. Teschenmacher. |
| | Herr Pfarrer Veessenmeyer. |
| | Herr Wilhelm Vorwerk. |
| | Herr Professor Dr. Weintraud. |

Central-Sammelstelle: Berliner Bankkommandite, Lackner & Co., Kaiser-Friedrich-Platz. F 210

Wähler

des Wahlkreises Homburg — Höchst —
Ufingen — Hochheim.

Wenn Ihr nicht wollt, daß Euer Vertreter im Reichstage für die nächsten 5 Jahre wieder ein Centrumsmann oder ein Sozialdemokrat ist, so gebt Eure Stimme am 16. Juni Herrn

Dr. Eduard Lotichius

aus St. Goarshausen.

Viele Wähler.

F 470

Färberei Kramer

Färberei-
Kunst-Wascherei-
Chemische
Reinigung

Mechanisches Teppich Klopferwerk
Wiesbaden
31 Langgasse 31
Telefon 89

Dank!

Seit 3 Jahren litt ich an heftigen Nerven-schmerzen in Kopf, auch Brust, Rücken, Händen etc., wozu sich noch durch die Symptome einer all-gemeinen Nervenschwäche das Leiden verschlimmerte, daß ich zeitweise arbeitsunfähig war. Durch Herrn F. M. Schneider in Reichen i. Sa., Neu-strasse 33, wurde ich nach zwölfwöchentlicher brief-licher Behandlung von diesem Leiden befreit, weshalb ich obengenanntem Herrn hierdurch meinen wärmsten Dank ausspreche.

Bernhard Michel.
Niederderwisch bei Jittau.
Bestäubigt.
Schneider, Gen.-Dir. in Niederderwisch.
(Stempel.)

Nähmaschinen

aller Systeme,
aus den renommiertesten
Fabriken Deutschlands,
mit den neuesten, über-
haupt existierenden Ver-
besserungen empf. bestens.
Ratenzahlung.
Langjährige Garantie.
E. du Pais, Mechaniker,
Kirchgasse 24.
Eigene Reparatur-Werkstätte. 1315

Neue Pianos
v. Mf. 450.—
an empfiehlt
A. Abler, Taunusstr. 29. 1314

**Neueste
Jauchepumpe No. 5.**

Leistet per Minute circa
300 Liter und pumpt sowohl
dünne als dicke Jauche. Diese
Pumpe kann in verschiedenen
Längen geliefert werden.
Prospekte kostenfrei.
Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M.,
Fabrik landwirtschaftl.
Maschinen. F 524

**Rasenmäher u.
-Sprenger**

bewährtester Con-
structionen empfiehlt zu aussergewöhnlich billigen
Preisen 1624
G. Eberhardt, Stahlwarenfabrik,
Langgasse 40.
Illustr. Preisliste gratis.

Man fährt am besten mit
„Veritas“.

Nur zu haben bei: 1451
Becker, Moritzstrasse 2.

**Maschinen-
Ringofensteine,**

sofort lieferbar, zu Mf. 19.50 frei Schiff
Siedrich offeriren
Beny & Cie.,
Nampfingeler.

Die schönste Plättwäsche

erhält man durch Anwendung der
Amerikanischen
Brillant - Glanzstärke
von Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig.
Nur Licht mit Schutzmarke „Globus“. Ueberall vorrätig.
F 1824

Bayern-Club.

Sonntag, den 14. Juni, Nach-
mittags 4 Uhr an, in der Friedrichs-
halle, Mainzerlandstrasse:

**Großes Volksfest
und Tanz,**

Gartenconcert, Kinderfahnenpolonaise etc. etc.,
Abends bengalische Beleuchtung, Feuerwerk,
wozu alle Mitglieder, Landeskente u. Freunde
des Clubs freundlichst einladet
Der Vorstand.

Frauen-Sterbekasse.

Sterberente: 500 Mf. — Beitrag: 50 Mf.
für den Sterbefall. — Eintrittsgeld: 1 Mf.,
vom 45. Jahre ab 10 Mf. — Die im 15. Jahre
bestehende Kasse besitzt einen ansehnlichen Reserve-
fonds. — Aufnahme, auch männlicher Pers-
sonen, im Allgemeinen ohne ärztliche Unter-
suchung. Beitritts-Erklärungen nehmen die
Vorstands-Mitglieder Frauen Recht, Jahn-
strasse 17, Giesch, Hellmuthstr. 48, Heil,
Bellstr. 32, Heuss, Kirchgasse 47, Kern,
Sebanstr. 4, Löw, Ellenbogengasse 8, Meyer,
Hermannstr. 22, Opfermann, Hellmuthstr. 56,
M. Ries, Geisbergstr. 11, Schwarz, Adolfs-
allee 24, Spies, Hermannstr. 20, Unverzagt,
Frankenstr. 21, jederzeit entgegen. F 389

**Deutsche Feuer-
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft**
zu Berlin,
gegründet 1860,
versichert gegen feste billige Prämien Feuer- und
Einbruchdiebstahl. Zur Vermittelung von Versicherungen bei obiger
renommirter Gesellschaft hält sich empfohlen
Carl Balzer,
Telephon 2009. — Frankfurterstrasse 9.

PATENTE
Gebrauchsmuster, Verzeichnisse, etc.
In- und Ausland
L. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 31

Gelegenheitskauf.

Große Betten m. fl. unbed. Fehlern, Ober-
unterbett und Kissen zus. 11 1/2 M. Prachtv.
Sofabetten 17 1/2 M. Rote Ausstattungs-
betten 22 1/2 M. Nichtpass. zable Betrag retour.
Preis! gratis. (Mon.-No. 1.9070) F 14
A. Kirschberg, Leipzig 36.

Die Hausmädchenschule Erna Grauenhorst,
Berlin, Wilhelmstr. 10, bildet bessere Hausm.,
Stäuben, Kinderfr. 1. 2. usw. in 3-4 Mon. aus.
Prop. gratis u. postfrei.
Siehe Inserat in No. 261 u. 307 d. Bl. v.
7. Juni u. d. Juli. F 196

Aus erster Hand.

ff. Pflaumen-Mus

unübertroffen.
Fassort 200 u. 300 Pfd. Inh. p. Ct. M. 13.—
100 " " " " " 14.—
Kübel, 30 40 50 60 " " " 14.—
Holz-Eimer 40 " " " 5.—
Holz-Eimer 30 " " " 5.—
Emaille-Eimer 25 " " " 4.50
" Kochtopf 25 " " " 5.50
" Kochtopf 15 " " " 3.50
Postblechimer 9 " " " 2.—
alles incl. v. fr. fr. gegen Nachn.
offert die Pflaumen-Mus-Fabrik
Wwe. Wilhelmine Klaus
Magdeburg-N. 30. F 74

Wähler!

In schwerem Kampfe ringt die freisinnige Partei um das Reichstagsmandat. **Nationalliberale, Konservative, der Bund der Landwirte und Zünftler** haben sich verbündet, für **einen** Kandidaten, bei dem sie alle ihre Rechnung zu finden hoffen. Die Gefahr einer Stichwahl zwischen Centrum und Sozialdemokratie erscheint ihnen unerheblich gegenüber der Möglichkeit, den Freisinn aus Wiesbaden zu verdrängen. Und dies geschieht, während **in dem Nachbarkreise Höchst-Homburg die freisinnigen Parteien Schulter an Schulter mit der nationalliberalen für den nationalliberalen Kandidaten Lotichius eintreten!**

Gleichzeitig sucht die **Sozialdemokratie** dem Freisinn den Boden abzugraben, indem sie **Partei und Führer in der unerhörtesten Weise angreift und verläumdert**. Wer aber die Ehre anderer nicht achtet, dem geht auch das Gefühl für die eigene Ehre, für Recht und Gerechtigkeit ab und nur Gerechtigkeit und Sitte kann die Grundlage des Staates, kann die Grundlage politischer und wirtschaftlicher Parteien sein.

Wähler! Was hat der Fortschritt, was hat der Freisinn geleistet? In schwerem Kampfe ist er eingetreten für **politische und religiöse Freiheit**. Alle **Fortschritte auf wirtschaftlichem Gebiete** sind unter seiner Mitwirkung erzielt worden. Jetzt sucht man ihn zu verdächtigen, daß er kein Freund des Bauernstandes sei. Welche Parteien aber haben stets für die **Selbstständigkeit des Bauernstandes** gekämpft und ihn gegen Bedrückung der Grundherren in Schutz genommen? Gerade die Mächtigen des Bundes der Landwirte, die **Großgrundbesitzer** sind es, welche zweifellos, sobald es in ihrer Macht steht, die **Freizügigkeit einschränken** werden, um sich die auf ihren Gütern angehefenen **Bauern dauernd als Tagelöhner dienstbar** zu machen.

Wähler! Unser Wahlkreis, wie kein anderer, steht unter dem **Zeichen des Verkehrs**. Wer kennt nicht die Gefahr, welche diesem Verkehr droht, wenn jene Parteien die Oberhand behalten, welche den Zolltarif beschlossen haben.

Schon verkünden die Gegner ihren Sieg. Wir aber vertrauen auf den gesunden Sinn unserer Wählerschaft. Wir erwarten zuversichtlich, daß sie die Fahne nicht verlassen wird, unter der so mancher Sieg errungen wurde.

Dringend aber rufen wir Euch zu: **Denke keiner, seine Stimme sei entbehrlich. Kommt alle und tretet ein für unseren Kandidaten**

Dr. Hans Crüger,

Anwalt des Deutschen Genossenschaftsverbandes.

Das Wahlkomitee der freisinnigen Volkspartei

im 2. nassanischen Wahlkreise.

J. A.: Dr. Alberti.

Der Wahlverein der Liberalen für Nassau

(Freisinnige Vereinigung).

J. A.: v. Eck.



Photogr. Apparate

für Films und Platten von Mk. 3.— bis Mk. 585.—.

Kodak Apparate | zu Originalpreisen.
Films
Papier

Grösste Auswahl am Platze. — Billigste Preise.

Sämtliche Bedarfsartikel in grösster Auswahl zu enorm billigen Preisen.

Reich illustr. Preisliste kostenlos.

1427

Entwickeln und Copieren von Films und Platten. Vergrößerungen. Kostenloser Unterricht.

— Fünf mit elektrischem Licht versehene Dunkelräume zur freien Benutzung. —

— English spoken. — On parle français. —

Chr. Tauber, Versandhaus für Photographie. 6. Kirchgasse 6.

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

Rudolph Haase, Inh. Ludwig Bauer,

Tapeten-Manufaktur

9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.

Beste zu jedem Preis. 1818

Detectiv-Institut u. Auskunftsteil
„Lux“, Berlin S., Strafe 140.
Geschäftl. u. Privat-Auskünfte (Vermögen, Ruf, Vorleben), Ermittlungen (Prosch-material), Beobachtungen von Personen und Wohnungen. Verbindungen an allen Orten der Welt. (Man.-No. B. 9384) F 15

Möbel und Betten,

Holz- u. Stahlmöbel, Sofas, Betten u. Kissen, Tisch u. Stühle, Lack u. pol. Bettstellen, Wasch- u. Kleiderkabinen, Verticoids, Kommoden, Spiegel, Lämmtl. Polstermöbel sind billigst geg. Haar u. Rotenachlung zu verkaufen. Auch werden alle Tapezierarbeiten gut besorgt.
Anton Leicher Wwe., Wibelstr. 46.



Red Star Line.

Antwerpen-Amerika.
Alleiniger Agent **W. Nickel**,
Langgasse 20. F 329

Umzüge in der Stadt und über Land
besorgt unter Garantie
Ph. Rinn, Gelenkstr. 10, Bari.

Zur Reise

empfehle einen modernen dauerhaften **garant. gutschitzenden Herren-Anzug nach Maass** zu

55 Mk.

Fr. Fraenkel Nachf.,
Mühlgasse 1, Entresol.

Total-Ausverkauf.

Herren-Hüte, Mägen, Schirme, Stöcke zu erheblich billigen Preisen zu verkaufen F 242

Marktstraße 19a, Ecke Grabenstr.
Der Konkursverwalter.



Schwämme, Frottir-, Bade- und Toilette-Artikel jeglicher Art kaufen Sie vorteilhaft in
Drogerie Alexi,
9 Michaelsberg 9.

Rheinische Bierhalle,

Neu renoviert!

Neu renoviert!

Mainz, vis-à-vis dem Central-Bahnhof.

Special-Bier d. Rheinischen Brauerei.
Weine erster Firmen.

Inh.: **Ed. Weygandt.**

Vorzügliche Küche.

Diner à part 12—2, à la carte zu jeder Tageszeit.

Wohnungs-Anzeiger für Wiesbaden und Umgegend

ist seit 1852 das

Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Miethern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unüberbrosenen Auswahl von Ankündigungen.

Allgemein benutzt von den Vermiettern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Ankündigungen.

Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Mieth-Verträge

vorhältig im Tagblatt-Verlag, Langgasse 27

Das Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,

Schillerplatz 1 — Telefon 708,
empfiehlt sich den Miethern zur kosten-
freien Beschaffung von

**mobilierten und unmobilierten
Wohn- und Stagenwohnungen
Geschäftslokale — möblierten
Zimmern,**

sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und
hypothekarischen Geldanlagen.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Zu vermieten

Villa Rainzgerstr. 21 mit Garten auf mehrere
Jahre. Einzufl. Borm. 10—12. Nachm. 3—5 Uhr.
Näh. beim Gärtner Rainzgerstr. 19. 1156
Weinbergstraße 14 hochherrsch. kleine
Villa zu vermieten oder zu verkaufen,
besiehb. am 15. Mai oder später. Näheres
Süßstraße 24, 1. Etage. 1091
Die selbsterb. **Villa „Wilhelmy“** ist
per 1. Juli d. J. anderweitig zu vermieten
event. zu verkaufen. Näh. **Viebrich a. Rd.,
Friedrichstraße 4.** F158

Geschäftslokale etc.

Albrechtstr. 31, Ecke Dranienstr., ein Laden
mit Wohnung zu vermieten. 1439
Laden mit Zimmer, ev. mit Wohnung, zu verm.
Albrechtstraße 40.

Zwei Bureau-Räume

in der 1. Etage, Dranienstr. 7, preiswerth zu
verm. Näheres bei **W. Spindler.**

Caladen Vertramstr. 3

(demnächst neu errichtet) mit gr. 3-Zimmer-
Wohnung und Logierzimmer auf 1. Juli zu verm.
Event. Büsche f. beabsichtigt werden. Näh.
Dohmeierstr. 41 (Baubüreau). 1247

Friedrichstraße 47 heller großer Laden sofort
oder später zu vermieten. Näheres nur
Dohmeierstraße 21, 8. 1243

Laden wird gedrohen u. ist mit Wohn. per
1. Aug. zu v. Dranienstr. 28. 1290

Kranzplatz 3/4 großer Laden mit Laden-
zimmer zu vermieten. 1344

Marktstr. 12, 2 r., Raum im Hof als Werkstätte
oder Laden pro 1. Juli zu vermieten.

Marktstraße 22, 1. 6 Zimmer, Küche
und Zubehör, zu Geschäftszwecken geeignet,
1500 Mk., p. 1. Okt. Näh. **W. Bors, Baden.** 1371

Nichstraße 22 schöne helle Werkstätte o. Lager-
raum zu vermieten. 642

Nömerberg 16 Laden mit Wohnung p. 1. Aug.
od. später zu verm. N. Marktstr. 31, 1. 1443

Scharnhorststraße 19 schöner Laden mit oder
ohne Wohnung per sofort oder später billig
zu vermieten. 1431

Walramstraße 27, 1. St., Laden mit Zimmer
(auch als Bureau geeignet) mit oder ohne
Wohnung, mit großen Kellerräumen auf sofort
oder später zu vermieten. 1391

Wettstraße 30 Werkstätte zu verm.

Wettstraße mit Wohnung ist
später zu vermieten. Näheres (Vormittags)
Albrechtstraße 28, 1. St. r., zu erfragen.

Schöner Laden.

ca. 88 qm, in bester Lage, für jedes Geschäft
geeignet, event. mit 3-Zimmer-Wohn. zu verm.
Näh. **Adolfstraße 6** (Bureau). 1281

Laden, Ecke Schanzenp. u. Wettstr., mit vollst.
Labeneinrichtung, 3-Z-Wohn., Küche, 3 Keller,
auf Oktober zu verm., eignet sich zu jed. Geschäft.
Näheres daselbst und **Wettstraße 10**, 2. St.

Drei Barterräume zu Geschäftszwecken, Bureau
zu vermieten. Näheres

D. Stein, Webergasse 8.

Schöner Laden mit 2 Schau-
fenstern und
großem Ladenzimmer zu vermieten. Näh.
Drogerie **H. Roes Nachf.,** Wegberg. 5. 1296

Wirthschaft

in der Nähe von Wiesbaden, mit Tanzsaal und
Regelbahn, sowie je ein Laden für Metzgerei u.
Colonialwaren eingerichtet, vom 1. Juli ab zu
vermieten. Näh. **Schanzstr. 3, Bureau.**

Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.

Rheinstraße, Ecke Bahnhofstraße 2, 1. St.,
ist die Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern,
Balkon, Badezimmer, Küche, Speisekammer nebst
Zubehör sofort zu vermieten. Näh. zu erfragen
außer Sonntags auf dem Bureau Bahnhof-
straße 2, Part. u. täglich anrufen in der Zeit
von Vormittags 8 bis 1 und 2/3 bis 7 Uhr
Nachmittags. 1378

Neub. Schiersteinerstr. 22,

direct am Kaiser-Fr.-Ring, freier Blick
in die Erbacherstraße, hochlegant aus-
gestattete Wohnungen, 8 Zimmer m. Erker,
auf fünf Balkons, Bad, Küche etc., per
sofort od. später zu verm. Näh. daselbst. 1574

Victoriastraße 47 ist die Barter-Wohnung u.
8 Zimmern mit reichlichem Zubehör, m. Central-
heizung und elektrischem Licht, per 1. Oktober zu
verm. Näh. bei **Otto & Eschenbrenner,**
Luisenstraße 22. 1260

Wohnungen von 7 Zimmern.

Gerichtstraße 3, 3-Zimmer-Wohnung mit
Zubehör, der Neuzeit entspr., sofort, event. später,
zu vermieten. Näheres das. Part. 1424

Kaiser-Friedrich-Ring 31, 3. Etage, 7 Zimmer,
Küche, reichliches Zubehör auf sofort zu ver-
mieten. Anrufen von 3—5 Uhr. Näheres
Rheinstraße 20, 8. 1362

Kaiser-Friedrich-Ring 31 ist die Barter-Wohnung
7 Zimmer mit reichl. Zubehör, zu vermieten.
Näh. Rheinstraße 20. 1363

Kaiser-Friedrich-Ring 31 ist die Barter-Wohnung
7 Zimmer mit reichl. Zubehör, zu vermieten.
Näh. Rheinstraße 20. 1363

Kaiser-Friedrich-Ring 31 ist die Barter-Wohnung
7 Zimmer mit reichl. Zubehör, zu vermieten.
Näh. Rheinstraße 20. 1363

Kaiser-Friedrich-Ring 31 ist die Barter-Wohnung
7 Zimmer mit reichl. Zubehör, zu vermieten.
Näh. Rheinstraße 20. 1363

Kaiser-Friedrich-Ring 31 ist die Barter-Wohnung
7 Zimmer mit reichl. Zubehör, zu vermieten.
Näh. Rheinstraße 20. 1363

Kaiser-Friedrich-Ring 31 ist die Barter-Wohnung
7 Zimmer mit reichl. Zubehör, zu vermieten.
Näh. Rheinstraße 20. 1363

Kaiser-Friedrich-Ring 31 ist die Barter-Wohnung
7 Zimmer mit reichl. Zubehör, zu vermieten.
Näh. Rheinstraße 20. 1363

Kaiser-Friedrich-Ring 31 ist die Barter-Wohnung
7 Zimmer mit reichl. Zubehör, zu vermieten.
Näh. Rheinstraße 20. 1363

Kaiser-Friedrich-Ring 31 ist die Barter-Wohnung
7 Zimmer mit reichl. Zubehör, zu vermieten.
Näh. Rheinstraße 20. 1363

Kaiser-Friedrich-Ring 31 ist die Barter-Wohnung
7 Zimmer mit reichl. Zubehör, zu vermieten.
Näh. Rheinstraße 20. 1363

Kaiser-Friedrich-Ring 31 ist die Barter-Wohnung
7 Zimmer mit reichl. Zubehör, zu vermieten.
Näh. Rheinstraße 20. 1363

Kaiser-Friedrich-Ring 31 ist die Barter-Wohnung
7 Zimmer mit reichl. Zubehör, zu vermieten.
Näh. Rheinstraße 20. 1363

Kaiser-Friedrich-Ring 31 ist die Barter-Wohnung
7 Zimmer mit reichl. Zubehör, zu vermieten.
Näh. Rheinstraße 20. 1363

Kaiser-Friedrich-Ring 31 ist die Barter-Wohnung
7 Zimmer mit reichl. Zubehör, zu vermieten.
Näh. Rheinstraße 20. 1363

Kaiser-Friedrich-Ring 31 ist die Barter-Wohnung
7 Zimmer mit reichl. Zubehör, zu vermieten.
Näh. Rheinstraße 20. 1363

Kaiser-Friedrich-Ring 31 ist die Barter-Wohnung
7 Zimmer mit reichl. Zubehör, zu vermieten.
Näh. Rheinstraße 20. 1363

Kaiser-Friedrich-Ring 31 ist die Barter-Wohnung
7 Zimmer mit reichl. Zubehör, zu vermieten.
Näh. Rheinstraße 20. 1363

Kaiser-Friedrich-Ring 31 ist die Barter-Wohnung
7 Zimmer mit reichl. Zubehör, zu vermieten.
Näh. Rheinstraße 20. 1363

Kaiser-Friedrich-Ring 31 ist die Barter-Wohnung
7 Zimmer mit reichl. Zubehör, zu vermieten.
Näh. Rheinstraße 20. 1363

Kaiser-Friedrich-Ring 31 ist die Barter-Wohnung
7 Zimmer mit reichl. Zubehör, zu vermieten.
Näh. Rheinstraße 20. 1363

Kaiser-Friedrich-Ring 31 ist die Barter-Wohnung
7 Zimmer mit reichl. Zubehör, zu vermieten.
Näh. Rheinstraße 20. 1363

Kaiser-Friedrich-Ring 31 ist die Barter-Wohnung
7 Zimmer mit reichl. Zubehör, zu vermieten.
Näh. Rheinstraße 20. 1363

Kaiser-Friedrich-Ring 31 ist die Barter-Wohnung
7 Zimmer mit reichl. Zubehör, zu vermieten.
Näh. Rheinstraße 20. 1363

Kaiser-Friedrich-Ring 31 ist die Barter-Wohnung
7 Zimmer mit reichl. Zubehör, zu vermieten.
Näh. Rheinstraße 20. 1363

Kaiser-Friedrich-Ring 31 ist die Barter-Wohnung
7 Zimmer mit reichl. Zubehör, zu vermieten.
Näh. Rheinstraße 20. 1363

Kaiser-Friedrich-Ring 31 ist die Barter-Wohnung
7 Zimmer mit reichl. Zubehör, zu vermieten.
Näh. Rheinstraße 20. 1363

Kaiser-Friedrich-Ring 31 ist die Barter-Wohnung
7 Zimmer mit reichl. Zubehör, zu vermieten.
Näh. Rheinstraße 20. 1363

Kaiser-Friedrich-Ring 31 ist die Barter-Wohnung
7 Zimmer mit reichl. Zubehör, zu vermieten.
Näh. Rheinstraße 20. 1363

Kaiser-Friedrich-Ring 31 ist die Barter-Wohnung
7 Zimmer mit reichl. Zubehör, zu vermieten.
Näh. Rheinstraße 20. 1363

Kaiser-Friedrich-Ring 31 ist die Barter-Wohnung
7 Zimmer mit reichl. Zubehör, zu vermieten.
Näh. Rheinstraße 20. 1363

Kaiser-Friedrich-Ring 31 ist die Barter-Wohnung
7 Zimmer mit reichl. Zubehör, zu vermieten.
Näh. Rheinstraße 20. 1363

Kaiser-Friedrich-Ring 31 ist die Barter-Wohnung
7 Zimmer mit reichl. Zubehör, zu vermieten.
Näh. Rheinstraße 20. 1363

Kaiser-Friedrich-Ring 31 ist die Barter-Wohnung
7 Zimmer mit reichl. Zubehör, zu vermieten.
Näh. Rheinstraße 20. 1363

Kaiser-Friedrich-Ring 31 ist die Barter-Wohnung
7 Zimmer mit reichl. Zubehör, zu vermieten.
Näh. Rheinstraße 20. 1363

Kaiser-Friedrich-Ring 31 ist die Barter-Wohnung
7 Zimmer mit reichl. Zubehör, zu vermieten.
Näh. Rheinstraße 20. 1363

Wettstraße 62, 3. Etage, 5 Zimmer,
Küche, Badezimmer, Keller, Koblenteller,
Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes
u. Trockenp., Koblenteller, f. 1. Oktober 1908
zu vermieten. Anrufen täglich von 11—1 u.
3—5 Uhr. Näheres daselbst Part. 1295

Wettstraße 62, 3. Etage, 5 Zimmer,
Küche, Badezimmer, Keller, Koblenteller,
Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes
u. Trockenp., Koblenteller, f. 1. Oktober 1908
zu vermieten. Anrufen täglich von 11—1 u.
3—5 Uhr. Näheres daselbst Part. 1295

Wettstraße 62, 3. Etage, 5 Zimmer,
Küche, Badezimmer, Keller, Koblenteller,
Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes
u. Trockenp., Koblenteller, f. 1. Oktober 1908
zu vermieten. Anrufen täglich von 11—1 u.
3—5 Uhr. Näheres daselbst Part. 1295

Wettstraße 62, 3. Etage, 5 Zimmer,
Küche, Badezimmer, Keller, Koblenteller,
Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes
u. Trockenp., Koblenteller, f. 1. Oktober 1908
zu vermieten. Anrufen täglich von 11—1 u.
3—5 Uhr. Näheres daselbst Part. 1295

Wettstraße 62, 3. Etage, 5 Zimmer,
Küche, Badezimmer, Keller, Koblenteller,
Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes
u. Trockenp., Koblenteller, f. 1. Oktober 1908
zu vermieten. Anrufen täglich von 11—1 u.
3—5 Uhr. Näheres daselbst Part. 1295

Wettstraße 62, 3. Etage, 5 Zimmer,
Küche, Badezimmer, Keller, Koblenteller,
Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes
u. Trockenp., Koblenteller, f. 1. Oktober 1908
zu vermieten. Anrufen täglich von 11—1 u.
3—5 Uhr. Näheres daselbst Part. 1295

Wettstraße 62, 3. Etage, 5 Zimmer,
Küche, Badezimmer, Keller, Koblenteller,
Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes
u. Trockenp., Koblenteller, f. 1. Oktober 1908
zu vermieten. Anrufen täglich von 11—1 u.
3—5 Uhr. Näheres daselbst Part. 1295

Wettstraße 62, 3. Etage, 5 Zimmer,
Küche, Badezimmer, Keller, Koblenteller,
Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes
u. Trockenp., Koblenteller, f. 1. Oktober 1908
zu vermieten. Anrufen täglich von 11—1 u.
3—5 Uhr. Näheres daselbst Part. 1295

Wettstraße 62, 3. Etage, 5 Zimmer,
Küche, Badezimmer, Keller, Koblenteller,
Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes
u. Trockenp., Koblenteller, f. 1. Oktober 1908
zu vermieten. Anrufen täglich von 11—1 u.
3—5 Uhr. Näheres daselbst Part. 1295

Wettstraße 62, 3. Etage, 5 Zimmer,
Küche, Badezimmer, Keller, Koblenteller,
Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes
u. Trockenp., Koblenteller, f. 1. Oktober 1908
zu vermieten. Anrufen täglich von 11—1 u.
3—5 Uhr. Näheres daselbst Part. 1295

Wettstraße 62, 3. Etage, 5 Zimmer,
Küche, Badezimmer, Keller, Koblenteller,
Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes
u. Trockenp., Koblenteller, f. 1. Oktober 1908
zu vermieten. Anrufen täglich von 11—1 u.
3—5 Uhr. Näheres daselbst Part. 1295

Wettstraße 62, 3. Etage, 5 Zimmer,
Küche, Badezimmer, Keller, Koblenteller,
Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes
u. Trockenp., Koblenteller, f. 1. Oktober 1908
zu vermieten. Anrufen täglich von 11—1 u.
3—5 Uhr. Näheres daselbst Part. 1295

Wettstraße 62, 3. Etage, 5 Zimmer,
Küche, Badezimmer, Keller, Koblenteller,
Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes
u. Trockenp., Koblenteller, f. 1. Oktober 1908
zu vermieten. Anrufen täglich von 11—1 u.
3—5 Uhr. Näheres daselbst Part. 1295

Wettstraße 62, 3. Etage, 5 Zimmer,
Küche, Badezimmer, Keller, Koblenteller,
Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes
u. Trockenp., Koblenteller, f. 1. Oktober 1908
zu vermieten. Anrufen täglich von 11—1 u.
3—5 Uhr. Näheres daselbst Part. 1295

Wettstraße 62, 3. Etage, 5 Zimmer,
Küche, Badezimmer, Keller, Koblenteller,
Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes
u. Trockenp., Koblenteller, f. 1. Oktober 1908
zu vermieten. Anrufen täglich von 11—1 u.
3—5 Uhr. Näheres daselbst Part. 1295

Wettstraße 62, 3. Etage, 5 Zimmer,
Küche, Badezimmer, Keller, Koblenteller,
Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes
u. Trockenp., Koblenteller, f. 1. Oktober 1908
zu vermieten. Anrufen täglich von 11—1 u.
3—5 Uhr. Näheres daselbst Part. 1295

Wettstraße 62, 3. Etage, 5 Zimmer,
Küche, Badezimmer, Keller, Koblenteller,
Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes
u. Trockenp., Koblenteller, f. 1. Oktober 1908
zu vermieten. Anrufen täglich von 11—1 u.
3—5 Uhr. Näheres daselbst Part. 1295

Wettstraße 62, 3. Etage, 5 Zimmer,
Küche, Badezimmer, Keller, Koblenteller,
Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes
u. Trockenp., Koblenteller, f. 1. Oktober 1908
zu vermieten. Anrufen täglich von 11—1 u.
3—5 Uhr. Näheres daselbst Part. 1295

Wettstraße 62, 3. Etage, 5 Zimmer,
Küche, Badezimmer, Keller, Koblenteller,
Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes
u. Trockenp., Koblenteller, f. 1. Oktober 1908
zu vermieten. Anrufen täglich von 11—1 u.
3—5 Uhr. Näheres daselbst Part. 1295

Wettstraße 62, 3. Etage, 5 Zimmer,
Küche, Badezimmer, Keller, Koblenteller,
Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes
u. Trockenp., Koblenteller, f. 1. Oktober 1908
zu vermieten. Anrufen täglich von 11—1 u.
3—5 Uhr. Näheres daselbst Part. 1295

Wettstraße 62, 3. Etage, 5 Zimmer,
Küche, Badezimmer, Keller, Koblenteller,
Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes
u. Trockenp., Koblenteller, f. 1. Oktober 1908
zu vermieten. Anrufen täglich von 11—1 u.
3—5 Uhr. Näheres daselbst Part. 1295

Wettstraße 62, 3. Etage, 5 Zimmer,
Küche, Badezimmer, Keller, Koblenteller,
Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes
u. Trockenp., Koblenteller, f. 1. Oktober 1908
zu vermieten. Anrufen täglich von 11—1 u.
3—5 Uhr. Näheres daselbst Part. 1295

Wettstraße 62, 3. Etage, 5 Zimmer,
Küche, Badezimmer, Keller, Koblenteller,
Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes
u. Trockenp., Koblenteller, f. 1. Oktober 1908
zu vermieten. Anrufen täglich von 11—1 u.
3—5 Uhr. Näheres daselbst Part. 1295

Wettstraße 62, 3. Etage, 5 Zimmer,
Küche, Badezimmer, Keller, Koblenteller,
Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes
u. Trockenp., Koblenteller, f. 1. Oktober 1908
zu vermieten. Anrufen täglich von 11—1 u.
3—5 Uhr. Näheres daselbst Part. 1295

Wettstraße 62, 3. Etage, 5 Zimmer,
Küche, Badezimmer, Keller, Koblenteller,
Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes
u. Trockenp., Koblenteller, f. 1. Oktober 1908
zu vermieten. Anrufen täglich von 11—1 u.
3—5 Uhr. Näheres daselbst Part. 1295

Wettstraße 62, 3. Etage, 5 Zimmer,
Küche, Badezimmer, Keller, Koblenteller,
Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes
u. Trockenp., Koblenteller, f. 1. Oktober 1908
zu vermieten. Anrufen täglich von 11—1 u.
3—5 Uhr. Näheres daselbst Part. 1295

Wettstraße 62, 3. Etage, 5 Zimmer,
Küche, Badezimmer, Keller, Koblenteller,
Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes
u. Trockenp., Koblenteller, f. 1. Oktober 1908
zu vermieten. Anrufen täglich von 11—1 u.
3—5 Uhr. Näheres daselbst Part. 1295

Wettstraße 62, 3. Etage, 5 Zimmer,
Küche, Badezimmer, Keller, Koblenteller,
Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes
u. Trockenp., Koblenteller, f. 1. Oktober 1908
zu vermieten. Anrufen täglich von 11—1 u.
3—5 Uhr. Näheres daselbst Part. 1295

Wettstraße 62, 3. Etage, 5 Zimmer,
Küche, Badezimmer, Keller, Koblenteller,
Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes
u. Trockenp., Koblenteller, f. 1. Oktober 1908
zu vermieten. Anrufen täglich von 11—1 u.
3—5 Uhr. Näheres daselbst Part. 1295

Wettstraße 62, 3. Etage, 5 Zimmer,
Küche, Badezimmer, Keller, Koblenteller,
Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes
u. Trockenp., Koblenteller, f. 1. Oktober 1908
zu vermieten. Anrufen täglich von 11—1 u.
3—5 Uhr. Näheres daselbst Part. 1295

Wettstraße 62, 3. Etage, 5 Zimmer,
Küche, Badezimmer, Keller, Koblenteller,
Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes
u. Trockenp., Koblenteller, f. 1. Oktober 1908
zu vermieten. Anrufen täglich von 11—1 u.
3—5 Uhr. Näheres daselbst Part. 1295

Wettstraße 62, 3. Etage, 5 Zimmer,
Küche, Badezimmer, Keller, Koblenteller,
Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes
u. Trockenp., Koblenteller, f. 1. Oktober 1908
zu vermieten. Anrufen täglich von 11—1 u.
3—5 Uhr. Näheres daselbst Part. 1295

Wettstraße 62, 3. Etage, 5 Zimmer,
Küche, Badezimmer, Keller, Koblenteller,
Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes
u. Trockenp., Koblenteller, f. 1. Oktober 1908
zu vermieten. Anrufen täglich von 11—1 u.
3—5 Uhr. Näheres daselbst Part. 1295

Wettstraße 62, 3. Etage, 5 Zimmer,
Küche, Badezimmer, Keller, Koblenteller,
Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes
u. Trockenp., Koblenteller, f. 1. Oktober 1908
zu vermieten. Anrufen täglich von 11—1 u.
3—5 Uhr. Näheres daselbst Part. 1295

Wettstraße 62, 3. Etage, 5 Zimmer,
Küche, Badezimmer, Keller, Koblenteller,
Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes
u. Trockenp., Koblenteller, f. 1. Oktober 1908
zu vermieten. Anrufen täglich von 11—1 u.
3—5 Uhr. Näheres daselbst Part. 1295

Wettstraße 62, 3. Etage, 5 Zimmer,
Küche, Badezimmer, Keller, Koblenteller,
Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes
u. Trockenp., Koblenteller, f. 1. Oktober 1908
zu vermieten. Anrufen täglich von 11—1 u.
3—5 Uhr. Näheres daselbst Part. 1295

Wettstraße 62, 3. Etage, 5 Zimmer,
Küche, Badezimmer, Keller, Koblenteller,
Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes
u. Trockenp., Koblenteller, f. 1. Oktober 1908
zu vermieten. Anrufen täglich von 11—1 u.
3—5 Uhr. Näheres daselbst Part. 1295

Wettstraße 62

von angenehmer Schmelzform. (Preis 6 Mk.) 1 St.
von 400—450 Wkt. Bestenb. bevorzugt. Offert
unter **C. 369** an den Tagbl.-Verlag.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 271. Morgen-Ausgabe.

Sonntag, den 14. Juni.

51. Jahrgang. 1903.

Bürger Wiesbadens!

Schützt die Handelsverträge!

Unser ganzer Gewerbebetrieb, unser ganzes Kurleben hat zur Voraussetzung, daß nicht nur auf politischem, sondern auch auf wirtschaftlichem Gebiet der friedliche Verkehr aufrecht erhalten wird.

Verschließen wir unsere Grenzen gegen das Ausland, so unterbinden wir nicht nur den Güterverkehr, sondern auch den Personenverkehr. Denn niemand wird zu uns kommen wollen, der sich durch uns in seinen wirtschaftlichen Interessen benachteiligt sieht. Aber auch der Zuzug aus dem Inlande wird uns fehlen, denn ohne die Blüte von Handel und Industrie, welche durch den Abschluß der Grenze aufs Schwerste bedroht sind, fehlt der Wohlstand, welcher den Aufenthalt bei uns ermöglicht. Darum tretet ein für die Handelsverträge, indem Ihr Eure Stimme gebt

dem Kandidaten der freisinnigen Volkspartei

Dr. Hans Crüger in Charlottenburg.

F 469

Centrumpartei Wiesbaden.

Am Montag, den 15. Juni er., Abends 9 Uhr, findet im großen Saale des Rath. Gefellenhauses eine

Centrums-Wahlversammlung

statt, in welcher

Herr Rechtsanwalt Laaff

und

Herr Dr. Lorenz

sprechen werden.

F 470

Um recht zahlreiches Erscheinen unserer Gefinnungsgegnossen bittet
Der Vorstand.

Öffentliche Wählerversammlung.

Montag, den 15. Juni, Abends 8 1/2 Uhr, findet in der

Turnhalle, Wellrißstraße 31,

eine allgemeine Wählerversammlung statt, in welcher der Kandidat der nationalliberalen Partei, Herr Kommerzienrath Bartling, sowie Herr Rechtsanwalt Fritz Siebert Ansprachen halten werden.

Die Wähler aller Parteien sind willkommen.

Das nationalliberale Wahlcomitee.

F 471

Zu haben in allen blieigen Buchhandlungen.

Allen Besuchern Wiesbadens empfohlen!

Sang und Sage vom Kochbrunnen

von C. Bacmeister

eine Sammlung anmuthiger Dichtungen zum Ruhme unserer heimischen Heilquelle.

Preis 50 Pfennig.

Zu haben in der

L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Kontore Langgasse 27. * Fernsprecher No. 2266.

Zu haben in allen blieigen Buchhandlungen.

Königl. Preussische Lotterie.

Um Abhebung der noch rückständigen Gewinne 4. Klasse 208. Lotterie wird hiermit höflich gebeten.

Gewinn wird ersucht, die bestellten neuen Lose in Empfang zu nehmen. Im weiteren mache bekannt, daß zur 1. Klasse 209. Lotterie noch abzugeben habe:

Ganze	halbe	viertel und zehntel Lose
40.—	20.—	10.— 4.— Mark.

Wiesbaden, den 13. Juni 1903.

1644

Kgl. Lotterie-Einnahme Amt,
Müllerstraße 8

Gewerbetreibende!

Was bringt uns der neue Zolltarif?

Er bringt uns Lasten, die unseren Gewerbebetrieb und unsere Lebenshaltung in ungemeßener Höhe beschweren werden:

Allen Angehörigen des Fuhrgewerbes bringt er eine Steigerung aller Futtermittel, insbesondere des Hafers, von 2,80 Mark auf 5 Mark für den Doppelcentner.

Jedes über die Grenze eingehende Pferd muß je nach seinem Werte gar mit Mk. 90.— bis Mk. 180.— und Mk. 360.— verzollt werden.

Allen Gewerbetreibenden der Lebensmittelbranche, Gastwirten, Metzgern, Bäckern, bringt er ganz gewaltige Erhöhungen aller Lebensmittel.

Dabei droht uns, wenn die Handelsverträge nicht zu stande kommen, die Vernichtung unserer Industrie und unseres Verkehrs.

Neue unerhörte Lasten und bedeutend verminderte Einnahmen!

Wie sollen wir da bestehen?

Gewerbetreibende! Wollt Ihr müßig bei Seite stehen, während über Eure wichtigsten Interessen entschieden wird? Oder wollt Ihr gar noch ein Mitglied des Bundes der Landwirte wählen, des Bundes, der uns alle diese Zollerhöhungen gebracht hat?

Tretet ein für Euer Recht, fehle keiner bei der Wahl und gebt Euer Stimme ab für

F 469

Dr. Hans Crüger,

den Kandidaten der freisinnigen Volkspartei.

Wähler!

Der Vorsitzende des Landesausschusses der freisinnigen Volkspartei für Nassau, Herr Justizrat **Dr. Alberti**, hat durch Veröffentlichung eines Teiles einer zwischen diesem und mir als Vorsitzenden des Landesausschusses der nationalliberalen Partei geführten Korrespondenz den Beweis zu erbringen versucht, daß meine Behauptung:

ich habe schon seit Jahren eine Einigung der liberalen Parteien erstrebt

nicht zutreffend sei. —

Bruchstücke einer Korrespondenz geben niemals ein richtiges Bild. Da ich aber Wert darauf lege, daß alle Wähler des Wahlkreises die Sachlage völlig klar übersehen können, sehe ich mich gezwungen, nachstehend den fehlenden Teil der Korrespondenz zu veröffentlichen.

Ich muß zur Erzielung eines vollen Verständnisses auf die Korrespondenz zurückgreifen, die im Herbst 1901 schon behufs der von mir angestrebten Einigung mit der freisinnigen Volkspartei geführt worden ist, und die ich nachstehend zunächst folgen lasse.

Wiesbaden, den 24. September 1901.

An den Vorsitzenden des Vorstandes der freisinnigen Volkspartei
Herrn Rechtsanwalt **Dr. Alberti**

Sie.

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt!

Der Vorstand der nationalliberalen Partei hat gestern die Herren Rechtsanwälte **Siebert, Scholz und Helmer**, sowie Herrn **Dr. Dreyer** und mich beauftragt, sich mit Ihnen, bezw. Herren Ihres Vorstandes, raschestens in Verbindung zu setzen behufs einer Aussprache über die in Aussicht stehenden Wahlen für den Landtag und Reichstag und um Ihnen die Vorschläge und Wünsche unserer Partei mündlich mitzuteilen und näher zu begründen.

Wir würden Ihnen dankbar sein, wenn Sie uns schon eine Stunde angeben wollten, sowie den Ort, wo wir Sie schon heute sprechen könnten, wobei wir es Ihnen überlassen, ob Sie zu der Besprechung gleich einige Herren Ihres Vorstandes zuziehen wollen.

Der Ueberbringer dieser Zeilen ist beauftragt, Ihre Entscheidung (wenn eben tunlich) gleich in Empfang zu nehmen.

Hochachtungsvoll

E. Bartling.

Wiesbaden, den 24. September 1901.

An den Vorsitzenden des Vorstandes des nationalliberalen Wahlvereins
Herrn **E. Bartling**.

Auf Ihre gest. Zuschrift von heute teile ich Ihnen ergebenst mit, daß ich dieselbe unserem Vorstande in seiner morgen stattfindenden Sitzung vorlegen werde. Ohne Mitwirkung des Vorstandes schon jetzt in Verhandlungen einzutreten, halte ich mich nicht befugt.

Hochachtungsvoll

gez. **Dr. Alberti.**

Wiesbaden, den 25. September 1901.

An den Vorsitzenden des Vorstandes der freisinnigen Volkspartei,
Herrn Rechtsanwalt **Dr. Alberti**

Sie.

In Beantwortung Ihres werten Schreibens vom gestrigen Tage beziehe ich mich ergebenst zu erwidern, daß diesseits besonderer Wert darauf gelegt wurde, Ihnen, als Vorsitzenden Ihrer Partei, vor deren Vorstandssitzung, von den Wünschen und Vorschlägen der nationalliberalen Partei Kenntnis zu geben. Wir wollen es Ihnen dadurch ermöglichen, Ihrem Vorstande genau zutreffende Unterlagen über die Stellungnahme unserer Partei bei der ersten Sitzung schon unterbreiten zu können. Und eine mündliche Vorlegung dieser und der Gründe, die nach unserer Ansicht für unsere Vorschläge sprechen, erachteten wir um deshalb für wünschenswert und förderlich, weil wir damit in der Lage gewesen wären, von Ihnen etwa noch gewünschte weitere Aufklärungen nach jeder Richtung hin gleich geben zu können.

Da die Beschlüsse unseres Parteivorstandes erst nach der zwischen Ihnen und dem ergebenst Unterzeichneten stattgehabten Besprechung gefaßt worden sind, wobei der Unterzeichnete nur seine Privatausicht ausgesprochen und dies auch wiederholt betont hatte, dürften Ihnen die Beschlüsse unseres Parteivorstandes in vollem Umfange zur Stunde noch kaum bekannt sein.

Ohne diese aber in vollem Umfange zu kennen, könnte Ihr Vorstand von dem, was der Vorstand der nationalliberalen Partei wünscht, sich sehr leicht ein falsches Bild machen, und um das zu verhüten, gestatten wir uns, Ihnen diese Vorschläge und Wünsche nachstehend schriftlich kurz mitzuteilen.

1. Wir erklären uns bereit, einen von Ihrer Partei für den Reichstag zu benennenden Kandidaten von vornherein ebenfalls zu wählen und dessen Wahl mit allen Kräften zu unterstützen, — sofern uns von Ihrer Partei das Landtagsmandat überlassen und gesichert wird. —

2. Wir bringen Ihnen die ehrenwürdige schriftliche Erklärung des für das Landtagsmandat in Aussicht genommenen Kandidaten der nationalliberalen Partei, daß er die auf ihn gefallene Wahl ablehnen und auf das Mandat verzichten wird, sofern Ihr für den Reichstag aufgestellter Kandidat trotz unserer Unterstützung nicht gewählt werden sollte.

3. Die Gesamtkosten für die Wahlen sind wir bereit zur Hälfte zu tragen.

Wir haben uns für verpflichtet erachtet, Ihnen diese Vorschläge zu machen, weil wir im Interesse unserer Stadt und des Landes

bringend wünschen, daß beide Mandate liberalen Kandidaten zufallen möchten, und weil wir die ernsteste Befürchtung hegen und sogar überzeugt zu sein glauben, daß Ihre Partei allein Ihren Kandidaten nicht in die Stichwahl bringen wird.

Und da Sie die Verhältnisse, wie sie heute wirklich liegen, kaum anders beurteilen dürften, wie wir, und wir fest überzeugt sind, daß Sie ebenfalls den Wunsch haben, beide Mandate durch liberale Männer vertreten zu sehen — selbst wenn eins der Mandate dadurch uns zufällt — gehen wir uns der Hoffnung hin, daß Sie sich entschließen können, unseren Vorschlägen näher zu treten, um in gemeinschaftlichen Beratungen eine Basis zu finden, auf der ein gemeinschaftliches Arbeiten und Zusammengehen möglich ist, — zum Wohl und Gedeihen Wiesbadens und des Landes. —

Wir glauben dies umsomehr erwarten zu dürfen, als wir bei der letzten Reichstagsstichwahl Ihrem Wunsche gern nachgekommen und für Ihren Kandidaten eingetreten sind, und weil wir nur in dem Falle von der Aufstellung eigener Kandidaten für beide Mandate absehen können.

Hochachtungsvoll

E. Bartling,

Vorsitzender des Landesausschusses der nationall. Partei
f. d. Reg.-Bez. Wiesbaden.

Wiesbaden, den 26. September 1901.

An den Vorstand des Nationalliberalen Wahlvereins,
3. S. des Vorsitzenden, Herrn **E. Bartling**

Sie.

Im Auftrage des Vorstandes unseres Wahlvereins zeige ich Ihnen ergebenst an, daß wir in unserer gestern im Lannhäuser stattgehabten Sitzung einstimmig beschlossen haben, wie bei allen früheren Wahlen, so auch dieses Mal, sowohl für den Reichstag, wie für den Landtag einen Kandidaten unserer Partei aufzustellen.

Ihre Auffassung, daß wir nicht in der Lage seien, unsern Kandidaten für den Reichstag in die Stichwahl zu bringen, vermögen wir nicht zu teilen. Wir glauben aber auch, daß ein Abkommen, wie das von Ihnen vorgeschlagene, uns weite Kreise der Wählerschaft entfremden und die Gefahr eines sozialdemokratischen Wahlsieges sehr wesentlich steigern wird.

Bestätigen kann ich, daß wir, wie Sie, Wiesbaden nicht von einem Sozialdemokraten vertreten wissen wollen. Wir werden daher sowohl bei der Agitation, wie bei der Auswahl des Kandidaten die größte Vorsicht beobachten und hoffen zuversichtlich, daß alsdann auch der Erfolg nicht ausbleiben wird.

Hochachtungsvoll

gez. **Dr. Alberti,**

Vorsitzender des Wahlvereins der freisinnigen Volksp.

Wiesbaden, den 4. Dezember 1901.

An den Vorsitzenden der Freisinnigen Volkspartei,
Herrn Rechtsanwalt **Dr. Alberti**

Sie.

Nach der amtlichen Feststellung des Resultats der Reichstagsersatzwahl sind an Stimmen abgegeben:

1. Von den sozialdemokratischen Wählern für Herrn Duard 9488 + 62 = 9500,
2. Von den Wählern der freisinnigen Volkspartei und der freisinnigen Vereinigung für Herrn Dr. Eringer 6384 + 16 = 6400,
3. Von den Wählern der nationalliberalen und konservativen Partei
 - a) für den nationalliberalen Kandidaten, Herrn Bartling 5450 + 2 = 5452,
 - b) für den nationalliberalen Kandidaten, Herrn Haymann 944,
 zusammen 6396,
4. Von den Wählern der Centrumpartei für Herrn Fuchs 5621 + 205 = 5826.

Danach ergibt sich, daß die abgegebenen Stimmen von Wählern der freisinnigen Volkspartei und der freisinnigen Vereinigung die von nationalliberalen und konservativen Wählern abgegebenen Stimmen nur um 4 Stimmen übersteigt.

Das Resultat ist nur dadurch erreicht, daß der Bund der Landwirte plötzlich noch einen nationalliberalen Sonderkandidaten — Herrn **Schmann** — aufgestellt hat und dadurch eine Verwirrung unter den nationalliberalen und konservativen Wählern veranlaßt hat.

Mit Rücksicht auf dies Stimmenverhältnis und auf die Stimmung der Gesamtwählerschaft erachten wir es für unsere **Pflicht**, nochmals an Sie die Frage zu richten, ob Sie unter Berücksichtigung des Wahlergebnisses und der durch den Wahlkampf hervorgerufenen großen Erbitterung der Wählerschaft es nicht ebenfalls für richtig erachten, wegen der bevorstehenden Stichwahl für den Reichstag sowohl, wie für den Landtag, in eine möglichst rasche gemeinsame Besprechung einzutreten und Verhältnisse anzustreben, welche geeignet sind beruhigend zu wirken und die Wahl eines Sozialdemokraten tunlichst abzuwenden.

Als eine geeignete Grundlage für eine Verständigung erachten wir auch heute noch unseren Ihnen unterm 25. September er. schon gemachten Vorschlag, der dahinging, Ihren Kandidaten bei der Reichstagswahl zu unterstützen gegen die Verpflichtung Ihrerseits, einer anderen Partei (nationalliberalen oder konservativen Partei) das Landtagsmandat zu überlassen mit der Einschränkung, daß, wenn Ihr Kandidat trotz unserer Unterstützung in der Reichstagswahl nicht gewählt werden sollte, dann das Landtagsmandat Ihnen verbleiben solle.

Da Sie z. B. dieses Angebot in der Annahme abgelehnt haben, daß Ihre Partei wesentlich stärker sei, wie die nationalliberale und konservative Partei, während der Ausfall der Wahl gezeigt hat, daß dies nicht der Fall ist, und Sie sich geirrt haben, glauben wir nochmals mit dieser Frage an Sie herantreten zu sollen, besonders auch, weil viele Wähler Ihrer Partei unseren damaligen Vorschlag uns gegenüber als billig und annehmbar bezeichnet und es bedauert haben, daß derselbe abgelehnt worden ist.

Und weiter, weil wir es tief bedauern würden, wenn das Mandat an einen Sozialdemokraten fiel.

Ausschließlich um das zu vermeiden haben wir uns entschlossen, kein Mittel unversucht zu lassen, selbst auf die Gefahr hin, daß unser heutiges Schreiben falsch ausgelegt wird, und wir abermals von Ihnen abgewiesen werden.

Ihrer baldigst. Entschliebung sehen wir gern entgegen, wobei wir die Bitte aussprechen, Ihre Antwort an die Adresse unseres Herrn **E. Bartling**, dahier, richten zu wollen.

Der nationalliberale Wahlverein:

gez. **F. Siebert**,
Voritzender.

gez. **Dr. Scholz**,
Schriftführer.

Wiesbaden, den 7. Dezember 1901.

An den Vorstand des Nationalliberalen Wahlvereins in

Wiesbaden.

Ihre gefl. Zuschrift vom 4. l. M. habe ich dem Vorstande unseres Wahlvereins vorgelegt. Derselbe sieht sich jedoch nicht veranlaßt, von seinem früheren Beschlusse abzuweichen. Es kann dahingestellt bleiben, ob die von Ihnen angestellte Berechnung überhaupt hier in Betracht kommt. Jedenfalls aber können wir nicht zugeben, daß Sie die für Herrn **Hatzmann** abgegebenen Stimmen als nationalliberale ansehen. Herr **Hatzmann** ist als Gegner sowohl der nationalliberalen wie der freisinnigen Kandidatur aufgetreten und nimmt darum nach unserer Ansicht die gleiche Stellung ein, wie die Kandidaten **Fuchs** und **Dr. Quarek**.

Der Wahlverein der freisinnigen Volkspartei:

gez. **Dr. Alberti**,
Voritzender.

Diese Korrespondenz **spricht für sich**, sodaß ich derselben nichts hinzuzufügen habe.

Ich will nur darauf hinweisen, daß der diesseitige Vorschlag, die Angelegenheit **gemeinschaftlich zu beraten und zu besprechen**, von der freisinnigen Volkspartei überhaupt **keiner Antwort gewürdigt** worden ist.

Vor der **diesjährigen** Wahl habe ich mir Mühe gegeben, für den hiesigen Wahlkreis statt meiner einen anderen Kandidaten zu finden, da ich nicht die Absicht hatte, selbst zu kandidieren. — Noch während der Verhandlung mit verschiedenen Herren traten unsere Parteifreunde in Höchst-Homburg mit der dortigen freisinnigen Volkspartei zwecks eines gemeinsamen Zusammengehens in Unterhandlung ein, und ist dann infolgedessen zwischen Herrn Justizrat **Dr. Alberti** und uns folgende Korrespondenz gepflogen.

Wiesbaden, 31. Januar 1903.

An den Vorsitzenden des Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei
Herrn Justizrat **Dr. Alberti**

Hier.

Sehr geehrter Herr!

Zwischen verschiedenen Vorstandsmitgliedern des Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei und der nationalliberalen Partei des 1. Nass. Wahlkreises haben jüngst Besprechungen zwecks **Erzielung eines Zusammengehens der beiden liberalen Parteien jenes Wahlkreises** bei den nächsten Reichstagswahlen stattgefunden.

Derselbe wird zur Zeit von Herrn **Müller-Gulda** (Centrum) vertreten.

Bei der Wahl im Jahre 1898 fielen auf die aufgestellten Kandidaten der verschiedenen Parteien Stimmen:

a) bei der **Hauptwahl**
nationall. 5418, freis. Volkspartei 2567

zus. 7985
Centrum 7120, Sozialdem. 9868,
Christl. Sozial 88, Zersplittert 12.

b) bei der **Stichwahl**
auf den Centrumskandidaten 13671,
auf den Sozialdemokraten 11506.

Auf die Kandidaten der freis. Volkspartei und der nationall. Partei sind somit bei der Hauptwahl zusammen 7985 Stimmen gefallen — also 865 Stimmen mehr wie auf den des Centrum. Danach darf wohl mit Recht angenommen werden, daß, wenn die beiden Parteien einen gemeinsamen Kandidaten aufgestellt hätten, dieser mit dem Sozialdemokraten in die Stichwahl gekommen und dann auch gewählt worden wäre — nicht der Centrumskandidat.

Nach Ansicht unserer Parteifreunde im 1. Nass. Wahlkreise liegen dort heute die Verhältnisse ähnlich wie im Jahre 1898, also so, daß ein von beiden liberalen Parteien aufgestellter Kandidat große Chancen hat, dem Centrum den Wahlkreis zu entreißen.

Deshalb wünschen unsere dortigen Parteifreunde ein Zusammengehen und, wie dieselben mitgeteilt haben, erkennen auch die Vorsitzenden des dortigen Wahlvereins der freis. Volkspartei die Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit eines solchen an.

Ihre und unsere Parteifreunde in Homburg und Höchst sind sich völlig klar darüber, daß, wenn jede liberale Partei für sich wieder einen Kandidaten aufstellt, damit **nur die Geschäfte des Centrum** besorgt werden.

Die Verantwortung dafür haben unsere Parteifreunde in Homburg und Höchst nicht auf sich nehmen wollen und haben deshalb die Unterstützung Ihrer Parteifreunde nachgesucht und sie befragt, ob der in Aussicht genommene nationall. Kandidat, Herr Oberlandesgerichtsrat **Dr. Göschen**, auch ihnen genehm sei.

Ihre Parteifreunde haben letztere Frage bejaht und sich auch bereit erklärt, diesen Kandidaten in der Hauptwahl zu wählen:

„wenn die nationalliberalen Wähler des II. und des IV. Nass. Wahlkreises sich dagegen verpflichten würden, die Kandidaten, welche in diesen beiden

Wahlkreisen die freis. Volkspartei

anzustellen beabsichtige, ebenfalls zu wählen.“

Unsere Homburg-Höchst Parteifreunde haben von dieser Forderung Ihrer Partei den Wahlvorständen der nationall. Partei im II. und IV. Wahlkreise Kenntnis gegeben, und letztere traten am 28. d. M. hier zusammen, um darüber zu beraten.

Dabei wurde zunächst über die Verhältnisse

des IV. Nass. Wahlkreises

eingehend berichtet und folgendes festgestellt:

Vom Jahre 1871—1881 hat die nationall. Partei in der Hauptwahl schon stets geschlossen für den Kandidaten der freis. Volkspartei gestimmt, ohne irgendwelche Gegenleistung für später, oder in anderen Wahlkreisen zu fordern.

Nur der kleinere Teil der nationall. Wähler hat 1881 in der Hauptwahl einen konservativen Kandidaten gewählt, wodurch dieser es auf 2749 Stimmen brachte.

Ungefähr um diese Zahl sank damals die Stimmenzahl der freisinnigen und nationalliberalen Wähler (von 9395 im Jahre 1878 auf 6053 im Jahre 1881).

In der Stichwahl stimmten die nationall. Wähler wieder für den freis. Kandidaten.

Im Jahre 1884 wurde zum ersten Male ein nationall. Kandidat aufgestellt, während die freis. Volkspartei zusammen mit dem Centrum gleich in der Hauptwahl einen freisinnigen Gegenkandidaten aufstellte.

Der Kandidat der nationall. Partei erhielt 6522 Stimmen, gegen 9404 Stimmen, welche auf den gemeinsamen Kandidaten der freis. Volkspartei und des Centrum entfielen.

Da das Centrum in den Jahren 1871 bis 1884 für sich allein durchschnittlich ca. 5500 Stimmen erhalten hat (1881 genau 5533), so darf man annehmen, daß unter den 1884 für den freis. Kandidaten abgegebenen 9404 Stimmen sich ca. 4000 freisinnige befanden.

Vom Jahre 1884 bis 1890 hat das Centrum stets im ersten Wahlgang den freis. Kandidaten gegen den nationall. Kandidaten unterstützt und durchgewählt, und erst im Jahre 1893, als 5 verschiedene Parteien — Centrum, freis. Volkspartei, die nationall.

Partei, Antisemiten und Sozialdemokraten — eigene

Kandidaten aufstellten — wodurch das Stärkenverhältnis jeder Partei so klar gestellt wurde, wie dies überhaupt möglich ist, gelang es der nationall. Partei auf ihren Kandidaten die höchste Stimmenzahl (6524) zu vereinigen.

Es fielen 1893 Stimmen in der Hauptwahl auf

nat. Kandidaten	freis. Volkspartei	Antisemiten
6524,	1874,	1562,
Centrum	Sozialdemokrat	Verschiedene
5555,	1367,	23,

gewählt hatten 78,6 % der Wahlberechtigten.

In der Stichwahl fielen auf

den nationall. Kandidaten 9544,

den Centrumskandidaten 7949,

gewählt hatten 81,3 % der Wahlberechtigten.

Ein Teil der Wähler der freis. Volkspartei hatte für den Centrumskandidaten gestimmt.

Das Jahr 1898 erbrachte folgendes Resultat:

Hauptwahl (65 % der Wähler):			
nat. Kandidat	freis. Volksp.	Centrum	Verschiedene
4645,	1685,	5931,	1889,
			121,

in der Stichwahl (73,3 % der Wähler):

national. Kandidat	Centrumskandidat
7911 Stimmen,	8115

— = 204 Stimmen.

Ein Teil der freis. Wähler hat den Centrumskandidaten gewählt. Die verhältnismäßig geringe Beteiligung und die geringe Stimmenzahl, die damals der nationall. Kandidat nur erhielt, erklärt sich dadurch, daß der aufgestellte Kandidat Vertrauensmann des Bundes der Landwirte war, ein großer Teil der städtischen Bevölkerung und selbst ein Teil der ländlichen Bevölkerung ihm mißtrauisch gegenüber stand und in Folge dessen sich der Wahl enthielt.

Die Vorsitzenden des Nationall. Wahlvereins des IV. Wahlkreises zweifeln heute nicht daran, daß der nationalliberale Kandidat in diesem Jahre wieder in die engere Wahl kommt und dann gewählt wird.

Sodann wurde weiter über die Lage der heutigen Verhältnisse im

II. Nass. Wahlkreise

berichtet.

Es wurden zunächst alle seit 1871 stattgehabten Wahlen besprochen und dabei festgestellt, daß im 2. Nass. Wahlkreis die nationall. Partei seit 1871 die freif. Volkspartei in den **Stichwahlen** stets unterstützt hat, mit alleiniger Ausnahme der Wahl im Jahre 1898, wo sie für den Kandidaten der **freif. Vereinigung** sowohl in der Hauptwahl wie in der Stichwahl eintrat.

Weiter wurde festgestellt, daß die nationall. Partei den Kandidaten der freif. Volkspartei in den Jahren 1874, 1880 und 1881 gleich bei der Hauptwahl mitgewählt hat, sowie daß der Kandidat der freif. Volkspartei in den Jahren 1887 und 1890, als ihr ein nationall. Kandidat gegenüber stand, schon in der Hauptwahl vom Centrum unterstützt und mit dessen Hilfe gewählt wurde.

Im Jahre 1897 (Erstwahl) erhielten Stimmen:

nat. Partei	freif. Volksp.	Centrum	Sozialb.	Verschiedene
3058,	7661,	5541,	5207	3,
b) bei der Stichwahl (68,1 % Wähler):				
	freif. Volkspartei	Centrum		
	14,011,	8186.		

Ein Teil der Sozialdemokraten wählte in der Stichwahl den Centrumskandidaten, die nationall. Wähler den Kandidaten der freif. Volkspartei.

Im Jahre 1898 erhielten:

die kons. Partei	freif. Volksp.	Centrum	Sozialb.	Versch.
8181,	7740,	5868,	8050,	7
b) bei der Stichwahl :				
	die freif. Volkspartei	Sozialdemokrat		
	15,205,	10,499.		

Ein Teil der Wähler des Centrums wählte den Sozialdemokraten die nat. Wähler den Kandidaten der freif. Volkspartei.

Im Jahre 1901 (Erstwahl) erhielten Stimmen:

a) in der Hauptwahl (r. 69 % der Wähler)	der nat. Kandidat (Bartling)	freif. Volksp.	Centrum	Sozialb.	Versch.
	5452,				
	Der nat. Kand. d. Bundes				
	der Landwirte (Haymann)	944,			
		6396,	6400,	5826,	9500, —

b) in der Stichwahl (r. 64 % der Wähler)	die freif. Volkspartei	Sozialdemokrat
	14902.	11346.

Diese Zahlen stellen folgende Tatsachen fest:

1. Die **Sozialdemokraten** erhielten:

a) in der Hauptwahl :	im Jahre 1897 an Stimmen	5207
	" " 1898 " "	8050 + 2848 gegen 1897
	" " 1901 " "	9500 + 1450 " 1898

b) in der Stichwahl :	im Jahre 1897 (kamen nicht in die Stichwahl)	
	" " 1898 an Stimmen	10499
	" " 1901 " "	11346 + 847 gegen 1898

2. Auf das **Centrum** fielen:

a) in der Hauptwahl :	im Jahre 1897 an Stimmen	5541
	" " 1898 " "	5368 — 173 gegen 1897
	" " 1901 " "	5826 + 458 " 1898

(In die Stichwahl kam das Centrum nicht.)

3. Auf den **Kandidaten der nationall. Partei** fielen:

a) in der Hauptwahl :	im Jahre 1897 an Stimmen	3058
	" " 1898 (wurde kein nat. Kandidat aufgestellt, sondern ein Konserv., der 3181 Stimmen erhielt. — Viele nat. Wähler wählten deshalb für die freif. Volkspartei.)	
	" " 1901 an Stimmen	5452 + 2394 gegen 1897

(In die Stichwahl kam die nationall. Partei nicht.)

4. Auf den **nationall. Kandidaten des Bundes der Landwirte** fielen:

a) in der Hauptwahl :	im Jahre 1897 an Stimmen	keine, evtl. 3
	" " 1898 " "	do. " 7
	" " 1901 " "	944 gegen 1898, + 944 resp. 837.

(In die Stichwahl kam der Kandidat nicht.)

5. Auf den **Kandidaten der freif. Volkspartei** fielen:

a) in der Hauptwahl :	im Jahre 1897 an Stimmen	7661
	" " 1898 " "	7740 + 81 gegen 1897
	" " 1901 " "	6400, — 1340 gegen 1898
		u. — 1261 " 1897

b) in der Stichwahl :	im Jahre 1897 an Stimmen	14011
	" " 1898 " "	15205 + 1194 gegen 1897
	" " 1901 " "	14902 — 803 " 1898

6. Es stimmten von allen Wahlberechtigten:

in der Hauptwahl :	in der Stichwahl :
im Jahre 1897 — 55,1 %	68,1 %
" " 1898 — 65,5 %	69,4 %
" " 1901 — 68,9 %	64,3 %

7. Es entfielen bei der **Hauptwahl 1901**:

a) auf den Kandidaten der nationall. Partei , Hrn. Bartling	5452 Stimmen
b) auf den nationall. Hrn. Haymann, den Kandidaten des Bundes der Landwirte	944 "
zusammen	6396 Stimmen
c) auf den Kandidaten der freif. Volkspartei, Hrn. Crüger	6400 "
Mithin auf letzteren + 4 Stimmen	

Aus den vorstehenden amtlichen Zahlen geht klar hervor, daß:

a) die Zahl der auf den **nationalliberalen** Kandidaten gefallenen Stimmen von

3058 Stimmen im Jahre 1897
auf 5452 " im Jahre 1901,

also um **2394** Stimmen **gestiegen** ist, also um **ca. 80%**;

b) die Zahl der auf den Kandidaten der freif. Volkspartei gefallenen Stimmen von 7661 Stimmen im Jahre 1897
auf 6400 Stimmen im Jahre 1901,

also um **1261** Stimmen **gesunken** ist, also über **16%**.

Da die Mitglieder des Bundes der Landwirte, welche den der nationall. Partei angehörigen Herrn **Hatzmann** auf Beifugung des Bundes der Landwirte als Wahlkandidaten ihre Stimmen gaben, **keinen Kandidaten** der freif. Volkspartei gewählt hätten, wohl aber Herrn **Bartling**, kann die freif. Volkspartei die 944 für den **nationalliberalen** Hrn. **Hatzmann** abgegebenen Stimmen auf **keinen Fall** für sich in Anspruch nehmen.

Wohl aber darf dies die **nationalliberalen** Partei, wenn es sich darum handelt, die **Stärkenverhältnisse** der einzelnen Parteien ziffermäßig gegenüber zu stellen.

Geschieht dies, so ergibt sich, daß auf die beiden nationalliberalen Kandidaten zusammen 5452 + 944 = 6396 Stimmen gefallen sind, also nur 4 Stimmen weniger wie auf Herrn **Crüger**.

Mit Rücksicht auf diese Verhältnisse sind die sämtlichen Vorstehenden der nationall. Wahlvereine im II. Nass. Wahlkreise der Ansicht, daß die nationall. Partei unter Berücksichtigung aller Verhältnisse mit gleichen Rechten wie die freif. Volkspartei mit der Wahrscheinlichkeit rechnen darf, im II. Wahlkreise in der Hauptwahl die zweitgrößte Zahl von Stimmen auf ihren Kandidaten zu vereinigen, und daß sie deshalb auf die Aufstellung eines nationall. Kandidaten in diesem Wahlkreise nicht verzichten kann und darf, wenn sie sich nicht selbst dauernd aufgeben will.

Es wurde deshalb von sämtlichen anwesenden Vorstehenden und Vorstandsmitgliedern des II. und IV. Nass. Wahlkreises beschlossen, den Vertrauensmännern der betreffenden Wahlkreise die Aufstellung von **nationalliberalen** Kandidaten dringend zu empfehlen.

Weiter wurde aber noch beschlossen:

„Der ergebenst Unterzeichnete möge als Vorstehender des Bundesausschusses der nationalliberalen Partei für den Reg.-Bez. Wiesbaden sich mit Ihnen, als dem Vorstehenden des Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei für Nassau in Verbindung setzen und Ihnen folgende Vorschläge machen bezüglich der Stellungnahme der liberalen Parteien zu einander bei den diesjährigen Wahlen in den 5 Nass. Wahlkreisen.“

1) Wo in einem Nass. Wahlkreise nach dem Resultat der letzten Wahlen und unter Berücksichtigung aller in der Zwischenzeit eingetretenen Verhältnisse das Stärkenverhältnis zwischen den liberalen Parteien ein derartiges ist, daß die Aufstellung eines eigenen Kandidaten für die schwächere liberale Partei als erfolglos von vorn herein angesehen werden muß — wie z. B. im I. Nass. Wahlkreise — ist auf die Aufstellung eines eigenen Kandidaten von der schwächeren Partei zu verzichten und in der Hauptwahl schon der Kandidat der stärkeren liberalen Partei zu unterstützen, wenn angenommen werden darf, daß er sonst nicht in die Stichwahl kommt.

2) Wo, wie dies im 2. Nass. Wahlkreise der Fall, das Stärkenverhältnis der Parteien annähernd das gleiche ist, und es zweifelhaft sein kann, welcher liberale Kandidat in die Stichwahl kommt, verpflichten sich die freif. Volkspartei und die nationall. Partei gegenseitig, denjenigen liberalen Kandidaten in der Stichwahl zu unterstützen, auf den in der Hauptwahl die meisten Stimmen fallen.

3) Die Vorstände der freif. Volkspartei und der nationall. Partei im Reg.-Bez. Wiesbaden verpflichten sich für die in den 5 Nass. Wahlkreisen, eventl. zu leistende gegenseitige Unterstützung der Partei gegen **Centrum und Sozialdemokratie**, bei ihrem Centralvorstand in Berlin darauf zu dringen, daß für die hier gewährte Unterstützung, die unterstützte Partei für die unterstützende Partei in anderen Wahlkreisen des Reichs, wo die Verhältnisse ähnlich, jedoch für die beiden Parteien umgekehrt, liegen, ebenfalls eintritt.

Ich bitte Sie die vorstehenden Vorschläge, welche ich Ihnen im Auftrage der vorerwähnten nationalliberalen Vertreter des I., II. und IV. Wahlkreises mache, freundlichst entgegennehmen und erwägen zu wollen.

Dieselben entspringen dem Wunsche, einem gemeinsamen Zusammenwirken der liberalen Parteien dort die Wege zu ebnen, wo dies im Interesse des gesamten deutschen Volkes liegt.

Die Versicherung kann ich Ihnen geben, daß alle am 28. d. M. hier versammelt gewesenem Herren erklärt haben, daß, wenn die Verhältnisse im I. Nass. Wahlkreise umgekehrt lägen, und Sie dort die stärkste liberale Partei wären, die nationall. Wähler dann sofort und ohne jede Gegenkoncession für Ihren Kandidaten stimmen würden.

Es wurde auch offen ausgesprochen, daß Jeder es Ihnen nachfühle, daß Sie den Wunsch haben, sich den hiesigen Wahlkreis durch Hilfe der nationall. Wähler zu sichern.

Andererseits wurde aber auch betont, daß Sie, resp. Ihre Partei, nach Lage der Verhältnisse es uns auch nicht verdenken könnte, daß wir Ihre Forderung ablehnen.

Die Verhältnisse in den nassauischen Wahlkreisen haben sich in den letzten Jahren wesentlich verändert.

Das kann Niemand abstreiten, der sie mit offenen Augen stets verfolgt hat.

Und da sich dies in den Wahlergebnissen am klarsten widerspiegelt, habe ich geglaubt, Ihnen so ausführlich, wie geschehen, schreiben und an Hand der Resultate ein klares Bild von den Verhältnissen geben zu sollen. —

In dem Sinne allein bitte ich meine Vorschläge aufnehmen und prüfen zu wollen und mir dann Ihre Antwort zukommen zu lassen.

Ich bin auch zu einer mündlichen Aussprache jederzeit gern bereit und bemerke nur noch, daß mir sehr wohl bekannt ist, daß in den Stimmen, die für den nationalliberalen Kandidaten abgegeben sind, sich auch eine Anzahl Stimmen der konservativen Partei befinden.

Da die Stimmen der konservativen Partei aber im II. Nass. Wahlkreise stets, wie bisher, auch in Zukunft, auf den nationalliberalen Kandidaten fallen werden, wenn ein solcher aufgestellt wird, und nicht auf den Kandidaten der freis. Volkspartei, ist es für den Zweck, welchen ich mit den Aufstellungen im Auge gehabt habe — ein Bild von den hinter uns liegenden Wahlergebnissen zu geben und zu ermöglichen, daraus Schlüsse für die diesjährige Wahl zu ziehen — ohne jede Bedeutung, wie groß die Zahl der konservativen Stimmen ist.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Der Vorsitzende des Landesauschusses der nationalliberalen Partei für den Reg.-Bez. Wiesbaden:
gez.: E. Bartling.

Das Antwortschreiben des Herrn Justizrat **Dr. Alberti** vom 6. Februar cr. ist von diesem am 9./11. Juni veröffentlicht und verweise ich hier darauf.

Da solches zeigte, daß von demselben der Inhalt und die Absicht meines Schreibens völlig verkannt worden war, antwortete ich am 11. März cr. wie folgt:

Wiesbaden, den 11. März 1903.

An den Vorsitzenden

des Landesauschusses der freisinnigen Volkspartei in Nassau

Herrn Justizrat **Dr. Alberti**

Hier.

Nach Ihrem werten Schreiben vom 6. Februar cr. zu urteilen, besteht Ihrerseits über den Inhalt meines ergebenen Schreibens vom 31. Januar in verschiedenen Punkten eine irrthümliche Auffassung. Auch ist darin eine unrichtige Behauptung aufgestellt, die ich nicht unwiderlegt lassen darf. Sie behaupten, der Kandidat der freisinnigen Volkspartei habe in der Stichwahl 14,902 Stimmen gegen 11,398 sozialdemokratische auf sich vereinigt, **obwohl sich die nationalliberale Partei hierbei der Wahl enthalten habe.** Das Letztere ist unrichtig. Hätten die nationalliberalen Wähler Herrn **Crüger** in der Stichwahl nicht gewählt, so wäre er gegen den Sozialdemokraten unterlegen. Ganz einzelne nationalliberale Wähler mögen sich der Wahl enthalten haben. Daß die Gesamtheit der **nationalliberalen Wähler** aber Herrn **Crüger** in der Stichwahl gewählt haben, das zu beweisen bin ich in der Lage, und deshalb muß ich Ihre Behauptung als unrichtig zurückweisen. Wenn Sie bei der Stichwahl Listen geführt haben, muß Ihnen das auch bekannt sein. Auch geht dies aus den Zusammenstellungen der Zahlen unzweifelhaft klar hervor.

A. In Wiesbaden Stadt und Amt erhielten Stimmen

a) in der Hauptwahl:

Bartling	Hagmann	Centrum	Crüger	Sozialdemokraten	Zersplittert
8990	57	1527	4478	7979	1
zusammen 5574					

b) in der Stichwahl:

—	—	—	9968	9288	—
---	---	---	------	------	---

Ähnlich liegen die Verhältnisse in anderen Kreisen, und damit Sie sich davon überzeugen können, füge ich eine Anlage über die Gesamtwahlergebnisse nach Kreisen getrennt an. Ich möchte aber zum Beweis meiner Behauptung doch noch einzelne Orte anführen und hoffe, daß Sie dann Ihre entgegengesetzte Ansicht modifizieren.

In Diebrich fielen Stimmen auf:

Bartling	Fuchs	Crüger	Quard
468	205	389	1177
zusammen 679			

In der Stichwahl

915 1183

In Auringen:

Bartling	Hagmann	Fuchs	Crüger	Quard
21	19	1	9	29
zusammen 41				

In der Stichwahl

39 26

In Siefandhausen:

Bartling	Fuchs	Crüger	Quard
0	70	1	0
In der Stichwahl			
		82	0

Auch die gegebenen Zahlen kann sich Jeder, der sich ein richtiges Bild über das wirkliche Verhalten der verschiedenen Parteien machen will, sehr leicht verschaffen.

B. Zu I Ihres Schreibens.

Die Mitglieder des Bundes der Landwirte haben im ganzen Lande seit einem Jahre ganz erheblich zugenommen. — Auch im Amt Wehen, wenn dort die Landwirte auch noch zurückhaltender sind und sich nicht offen für den Bund aussprechen. Manche gehören auch dort solchen an, daß diese den Kandidaten der freisinnigen Volkspartei wählen werden, ist ausgeschlossen. Ob sie den nationalliberalen Kandidaten diesmal wählen, mindestens zweifelhaft. — Wählen sie diesen, so fallen, wenn man die letzten Wahlergebnisse zu Grunde legt, mehr Stimmen auf diesen, wie auf den Centrums-kandidaten. — Und da der Bund der Landwirte in erster Linie die freisinnige Volkspartei bekämpft und in zweiter Linie erst die Nationalliberalen, so liegt eine gewisse größere Wahrscheinlichkeit vor, daß der Bund der Landwirte, vor die Alternative gestellt, ob er einen freisinnigen Kandidaten oder nationalliberalen Kandidaten gewählt sehen will, letzteren unterstützt. — Freilich kann es auch anders kommen. Wählen sind und bleiben eben Wählen. —

Zu II.

Ich habe nicht ausgesprochen, daß alle Mitglieder des Bundes der Landwirte unserer Partei zugehört hätten oder zugezählt werden müßten, da ich sehr wohl weiß, daß sehr viele davon früher der freisinnigen Volkspartei zugehört haben. — Ich habe nur gesagt, daß die Mitglieder des Bundes der Landwirte, welche dem der nationalliberalen Partei angehörigen Herrn Hagmann auf Weisung des Bundes der Landwirte ihre Stimmen geben, **keinen Kandidaten** der freisinnigen Volkspartei gewählt hätten. —

u III.

Ich habe weder die Stimmen des Bundes der Landwirte, noch viel weniger die Stimmen der konservativen Wähler einfach unserer Partei zugerechnet, um daraus deren Stärke zu beweisen. Ich habe vielmehr bezüglich der konservativen Partei nur ausgesprochen und aussprechen wollen, daß wenn ein Kandidat der **freisinnigen Volkspartei** und ein **nationalliberaler Kandidat** hier aufgestellt würde, die konservativen Wähler nicht auf ersteren, sondern auf den nationalliberalen Kandidaten fallen werden, und das dürften auch Sie kaum ernstlich bezweifeln. Im Uebrigen hatte ich die Zahlenzusammenstellungen ausschließlich zu dem Zweck gegeben, um aus solchen Schlüsse für die künftigen Wahlen ziehen zu können, und dies habe ich in meinem Schreiben mit voller Absicht wiederholt betont. Ich wollte Einwürfe wie Sie diese erheben, von vornherein begegnen. —

C. Als Letztes nun noch folgendes:

Ich hoffe immer noch annehmen zu dürfen, daß Sie Ihre Absicht, im I. nassauischen Wahlkreise einen eigenen Kandidaten aufzustellen, nicht ausführen. —

Nach Lage der dortigen Verhältnisse wäre das genau dasselbe, wie wenn ihre Wähler ihre Stimmen in der Hauptwahl schon für den Centrums-kandidaten abgeben und **gegen** den nationalliberalen Kandidaten stimmen würden.

Ich halte auch heute noch die in meinem Schreiben vom 31. Januar cr. Ihnen gemachten Vorschläge für solche, die meiner Ansicht nach, wenn sie allgemein gefaßt und sinngemäß erweitert werden, sehr wohl im **ganzen Reich** zur Anwendung gebracht werden könnten.

Die Anregung dazu werde ich in den ersten Tagen bei unserem Centralvorstand in Berlin geben. Besonders, da ich mich damit in Uebereinstimmung weis mit der Leitung der Centralstelle in Westfalen, wo in Hagen Herr Richter auf die Unterstützung der nationalliberalen Partei angewiesen ist und ohne deren Hilfe gegen den Sozialdemokraten zweifellos unterliegt.

Der Leiter unserer Centralstelle in Dortmund hat mir erklärt (und mich ermächtigt, dies auch auszusprechen), daß mancher nationalliberale Wähler im Hagener Wahlkreis im Jahre 1898 infolge verschiedener Vorkommnisse bei der Wahl und infolge des Verhaltens der freisinnigen Volkspartei überhaupt, sich nur schweren Herzens entschlossen hätte, Herrn Richter in der Stichwahl trotzdem zu wählen.

Wenn die freisinnige Volkspartei bei den jetzigen Wahlen eine Stellung einnehmen würde, aus welcher hervorginge, daß dadurch der nationalliberalen Partei ein Wahlkreis verloren gegangen und bewußter Weise an das Centrum oder die Sozialdemokratie ausgeliefert worden wäre, so würde dies zweifellos auf die nationalliberalen Wähler im Hagener Wahlkreise den allernachtheiligsten Einfluß ausüben und recht bedenkliche Folgen haben können.

Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen von Vorstehendem Kenntnis zu geben, besonders, da ich es bedauern würde, wenn Herr Richter in Hagen nicht gewählt würde.

Hochachtungsvoll und ergebenst

E. Bartling.

Vorsitzender des Landesausschusses der nationalliberalen Partei für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

1901.

Reichstag-Ersatzwahl

am 30. November 1901.

Ort.	Nationalliberal Bartling.	Bund der Landw. Hatzmann.	Centrum Fuchs.	Freisinn Dr. Eringer.	Sozialdemokraten Dr. Quard.	Beisitzer.	Wahlberechtigte.	Gültige Stimmen.	%.
Langenschwalbach									
Bechen									
Hauptwahl	1052	887	468	965	598	2	5492	3972	72,8
Stichwahl	—	—	—	2283	706	—	5492	2989	54,4
Niedersheim									
Eltwille									
Hauptwahl	410	—	3831	957	923	3	8234	6124	74,3
Stichwahl	—	—	—	8551	1407	—	8234	4958	60,2
Wiesbaden									
Stadt und Amt									
Hauptwahl	3990	57	1527	4478	7979	1	27098	18032	66,5
Stichwahl	—	—	—	9068	9233	—	27098	18801	67,5
Hauptwahl	5452	944	5826	6400	9500	6	40824	28128	68,9
Summa Stichwahl	—	—	—	14902	11346	—	40824	26248	64,3

Die Antwort darauf datiert vom 16. März und ist ebenfalls vom 9. Juni von Herrn Justizrat Dr. Alberti bereits veröffentlicht.

Es lehnte darin die freisinnige Volkspartei unseren Vorschlag, der dahin ging, in den nassauischen Wahlkreisen sollte:

die schwächere liberale Partei die stärkere gleich im ersten Wahlgange schon unterstützen und wo beide Parteien (wie in Wiesbaden) annähernd gleich stark seien, sollten beide Parteien im ersten Wahlgange jede einen eigenen Kandidaten aufstellen und in der Stichwahl den liberalen Kandidaten, der in die Stichwahl kommt, gegen den Sozialdemokraten unterstützen, ab.

Wenn, wie Herr Alberti anführt, dies gleichbedeutend sei mit einer Unterstützung der nationalliberalen Partei durch die freisinnige Volkspartei in 4 nassauischen Wahlkreisen, so ist das richtig, ist aber für die freisinnige Volkspartei kein Opfer, da sie in den 4 Wahlkreisen keinen einen eigenen Kandidaten durchbringen oder auch nur in die Stichwahl bringen kann. Das zeigen nachstehende Zahlen.

Es erhielten an Stimmen:

1. im I. nassauischen Wahlkreise Höchst—Nüdingen 1898
nationalliberaler Kandidat 5418
freisinnige Volkspartei 2567

2. im III. nassauischen Wahlkreise 1898
nationalliberaler Kandidat 5567
freisinnige Volkspartei —

3. im IV. nass. Wahlkreise Limburg-Oberlahnkreis 1898
nationalliberaler Kandidat 4645
freisinnige Volkspartei 1685

4. im V. nass. Wahlkreise Dillenburg 1898
nationalliberaler Kandidat 7343
freis. Volkspartei (Vereinigung) 569

Im II. nassauischen Wahlkreise Wiesbaden im Jahre 1901

I. nationalliberaler Kandidat (Bartling) freisinnige Volkspartei
5452 6400

II. nationalliberaler Kandidat (Hatzmann), Bund der Landwirte,
944

Auf beide nationalliberale Kandidaten (Bartling u. Hatzmann) fielen somit zusammen 6396 Stimmen, also nur 4 Stimmen weniger, wie auf den Kandidaten der freisinnigen Volkspartei.

Für diesen letzteren Wahlkreis haben wir der freisinnigen Volkspartei nicht zugemutet, keinen eigenen Kandidaten aufzustellen. Hier sollten beide Parteien einen solchen aufstellen und sich verpflichten, in der Stichwahl sich gegenseitig zu unterstützen.

Für die Unterstützung in den übrigen Wahlkreisen aber wollten wir unsern Centralvorstand in Berlin ersuchen, anderwärts der freisinnigen Volkspartei Kompensationen zu leisten.

Alle diese Vorschläge hat die freisinnige Volkspartei abgelehnt, obschon sie dadurch nur das Centrum und die Sozialdemokratie in den betreffenden Wahlkreisen stärkt, dann aber die Sache so hingestellt, als wenn unsererseits Unbilliges von ihr verlangt worden sei.

Demgegenüber will ich feststellen,

1. daß dieselbe im dritten und vierten Wahlkreise eigene Kandidaten aufgestellt hat,
2. daß ich trotz der Ablehnung der hiesigen freisinnigen Parteileitung am 11. März c. dem Centralvorstande der nationalliberalen Partei in Berlin den Vorschlag gemacht habe, zu versuchen, mit der Berliner Parteileitung der freisinnigen Volkspartei ein Abkommen auf der Basis zu treffen, daß im ganzen Reich die schwächere liberale Partei die stärkere schon im ersten Wahlgange unterstützen möchte,
3. daß die nationalliberale Parteileitung in Berlin an die Gewährung der Unterstützung der freisinnigen Volkspartei durch die nationalliberale Partei (und zwar in allen Berliner Wahlkreisen), nach mir gemachten Mitteilungen seitens unserer Berliner Parteileitung u. A. die Bedingung geknüpft hat, daß die freisinnige Volkspartei in Höchst—Homburg den nationalliberalen Kandidaten unterstütze,
4. daß ich mich erst dann bereit erklärt habe eine Kandidatur anzunehmen, als andere Kandidaten abgelehnt hatten und erst längere Zeit nach der mit der freisinnigen Volkspartei gepflogenen Korrespondenz.

Ob ich mit Recht behauptet habe und auch heute noch behaupten kann, daß die Leitung der freisinnigen Volkspartei die Schuld trifft, wenn ein Zusammengehen der liberalen Parteien hier nicht zu Stande gekommen ist — darüber zu entscheiden überlasse ich ruhig jedem unbefangenen Leser der gesamten Korrespondenz.

Die eine Frage nur will ich stellen:

Warum hat die freisinnige Volkspartei jede persönliche Besprechung abgelehnt?

Sowohl 1901, wie auch jetzt wieder?

Um eine solche gebeten und dazu mich bereit erklärt, habe ich mich nicht nur 1901, sondern auch jetzt wieder in meinem Schreiben vom 31. Januar 1903.

Ich habe auf beide Anregungen keine Antwort erhalten.

E. Bartling,

Vorsitzender des Landesausschusses der nationall. Partei.

